

UNTERRICHTSENTWICKLUNG



„Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte“

Deutschland im Ost-West-Konflikt und die Friedliche Revolution von 1989

Materialien zur Implementation der Rahmenlehrpläne
Geschichte und Politische Bildung im Land Brandenburg

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen/Autoren und Konzeption:

Boris Angerer (LISUM), Dr. Jürgen Bretschneider (Filmernst), Dr. Christoph Hamann (LISUM), Prof. Dr. Saskia Handro (Universität Münster), Dr. Jan Hofmann (LISUM), Beate Völcker (LISUM)

Redaktion:

Dr. Christoph Hamann (LISUM)

Layout:

Christa Penserot

Druck und Herstellung:

Oktoberdruck AG, Berlin

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); August 2009

ISBN: 978-3-940987-48-8

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

INHALT

	Vorwort	5
1	Die „richtige“ Geschichte der DDR. Überlegungen zum Verhältnis von Zeitgeschichte und historischem Lernen <i>Prof. Dr. Saskia Handro</i>	7
1.1	DDR als Zeitgeschichte und Streitgeschichte	7
1.2	Schülervorstellungen über die DDR	10
1.3	Perspektiven historischen Lernens	14
2	Lernen und Arbeiten zum Thema „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ (Rahmenlehrplan Geschichte des Landes Brandenburg)	18
2.1	Einige Anmerkungen zur Ausgestaltung der Rahmenlehrpläne als Kerncurricula	18
2.2	Die Ausgestaltung des Unterrichts zum Thema „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne	18
2.3	Wie ist das Thema „DDR“ in den Rahmenlehrplänen Geschichte und Politische Bildung des Landes Brandenburg verankert?	19
2.4	Bausteine für den Unterricht	22
3	Handapparat DDR-Geschichte	39
4	Vergangenheit verstehen – Demokratiebewusstsein stärken. Die DDR im (DEFA-)Film. Eine Veranstaltungsreihe des LISUM in Kooperation mit Filmernst	43

Vorwort

Der Dresdner Historiker Klaus-Dietmar Henke gab dem Sammelband zur „Revolution und Vereinigung 1989/90“ den Untertitel: „Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte“. Und in der Tat – was im Sommer 1989 noch undenkbar schien, war ein Jahr später schon Vergangenheit. Der zivile Ungehorsam der Ostdeutschen, der Massenprotest der DDR-Bevölkerung, die Mobilisierung für individuelle und nationale Selbstbestimmung fegten die SED-Diktatur binnen weniger Wochen hinweg.

Die deutsche Geschichte ist nicht gerade reich an Freiheitsbewegungen. Wir wollen die Erinnerung an diese Bewegungen pflegen. Zwanzig Jahre nach der friedlichen Revolution scheint aber das Entscheidende wenig präsent zu sein: Anders als 1945 war die Demokratie kein Geschenk von Siegermächten, sondern wurde erkämpft. Die Menschen in der DDR haben Geschichte gemacht, und darauf sind sie zu Recht stolz.

Die Erinnerung an die DDR und die friedliche Revolution von 1989 hilft uns, das Bewusstsein für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu schärfen. Die Rahmenlehrpläne des Landes Brandenburg geben vielfältige Anknüpfungspunkte, in verschiedenen Schulstufen und Fächern die deutsch-deutsche Nachkriegsgeschichte zu thematisieren. Sie sind bewusst offen gehalten für schulspezifische Schwerpunktsetzungen und aktuelle Themen. Insofern verbinden sie Freiheit mit Verbindlichkeit. Die vorliegende Publikation möchte Ihnen Hinweise und Anregungen für die Ausgestaltung Ihres Unterrichts geben und Sie somit in Ihrer Arbeit unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!



Holger Rupprecht
Minister für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

1 Die „richtige“ Geschichte der DDR. Überlegungen zum Verhältnis von Zeitgeschichte und historischem Lernen¹

Prof. Dr. Saskia Handro

Auch neunzehn Jahre nach dem Ende der DDR scheint der historische Ort dieses Kapitels deutsch-deutscher Nachkriegsgeschichte noch nicht gefunden. Die für das Selbstverständnis des Historikers konstitutive Einsicht, dass Geschichte immer wieder neu konstruiert werden kann und muss, mag für den nach verbindlichen Setzungen Strebenden unbefriedigend erscheinen. Daher verwundert es nicht, dass gerade in Jubiläumsjahren die Rufe nach einem adäquaten Umgang mit der DDR-Geschichte oder gar nach der Vermittlung der „richtigen“ DDR-Geschichte lauter werden. Schnell sind Papiere mit einem entsprechenden Stoffkanon gezückt. Seltener wird jedoch zur Kenntnis genommen, dass normative Diskurse die Komplexität historischen Lernens insbesondere im Feld der Zeitgeschichte unzulässig reduzieren und damit das Versagen des Geschichtsunterrichts vorgeprogrammiert ist. Diese These kann mit zahlreichen Belegen aus der Unterrichtsfachgeschichte untermauert werden.²

Ich möchte sie jedoch mit Blick auf die aktuelle Auseinandersetzung um die unterrichtliche Behandlung der DDR entfalten, und zwar in drei aufeinander bezogenen Schritten: In einem *ersten Schritt* nehme ich DDR-Geschichte als Zeitgeschichte und Streitgeschichte in den Blick. Im *zweiten Schritt* gilt es, empirische Befunde zu Schülervorstellungen über die DDR zu erkunden und zu systematisieren. Die Überlegungen zum kommunikativen und kulturellen Diskursfeld sowie zur Struktur von Schülervorstellungen bilden die Grundlage für die Erörterung von Perspektiven für historisches Lernen. Dieser *dritte Schritt* steht am Ende meiner Ausführungen.

1.1 DDR als Zeitgeschichte und Streitgeschichte

DDR-Geschichte ist Zeitgeschichte, die noch „qualmt“ und um deren Deutung und Bedeutung gestritten wird. Im Diskurs um DDR-Geschichte werden immer auch individuelle und kollektive Identitätsbedürfnisse, vor allem aber auch gegenwärtige gesellschaftliche Werte- und Normenfragen verhandelt. Dieser Beurteilung kann man sich gerade im Jubiläumsjahr 2009 nicht entziehen, in dem der Streit um die DDR-Geschichte neu entflammt und im öffentlichen Diskurs ganz unterschiedliche Geschichten um Anerkennung ringen.³

Mit Blick auf Zugänge, Intentionen und Reichweite lassen sich mindestens drei Ebenen unterscheiden: DDR-Geschichte als Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung, DDR-Geschichte als Thema des geschichtskulturellen Diskurses und DDR-Geschichte als lebensgeschichtliche Erinnerung der Zeitzeugen.⁴

¹ Gekürzte Fassung des Vortrages „Fern wie das Mittelalter? Die DDR im Schulunterricht nach 1990“ von Prof. Dr. Saskia Handro (Universität Münster) am 15. Mai 2009 auf der Rostocker Tagung „Geschichtsbilder. Deutungen der DDR-Geschichte vor und nach 1989/90“.

² Vgl. u. a. dazu: Bodo von Borries: Unkenntnis des Nationalsozialismus – Versagen des Geschichtsunterrichts? Bemerkungen zu alten und neuen empirischen Studien. In: *Geschichtsdidaktik* 2(1980), S. 109-126.

³ Vgl. Thomas Großbölting: Zwischen „Sonnenallee“, „Schurkenstaat“ und Desinteresse – Aporien im Umgang mit der DDR-Vergangenheit im wiedervereinigten Deutschland. In: Ders./Dirk Hofmann (Hrsg.): *Vergangenheit in der Gegenwart. Vom Umgang mit der Diktaturerfahrung in Ost- und Westeuropa*. Göttingen 2008, S. 109-122.

⁴ Vgl. zu diesem Modell der Beschreibung von Zeitgeschichte Hans Günther Hockerts: Zugänge zur Zeitgeschichte: Primärerfahrung, Erinnerungskultur, Geschichtswissenschaft. In: *APuZ* B28/2001, S. 15-31.

I. Historische Forschung

DDR-Geschichte ist *Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen*. Begriffe wie Unrechtsstaat, totalitäre Diktatur, Fürsorgediktatur oder Konsensdiktatur spiegeln unterschiedliche Zugänge und damit auch theoretische Konzepte, welche die vierzigjährige Existenz der DDR und ihr absehbares oder eben überraschendes Ende als Teil einer Diktaturgeschichte, Gesellschaftsgeschichte, Alltagsgeschichte oder Mentalitätsgeschichte wissenschaftsförmig erklären. Ebenso vielfältig erscheinen Ansätze einer Historisierung im Konzept der parallelvernetzten doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte, in europäischer oder gar globalgeschichtlicher Perspektive.⁵ Auf höchst unterschiedliche Erklärungsmodelle stößt man jedoch nicht nur im Feld der Zeitgeschichtsforschung.

II. Geschichtskultur

DDR-Geschichte ist ebenso *Gegenstand außerwissenschaftlicher geschichtskultureller Debatten und Inszenierungen*. Auf die politische und juristische Aufarbeitung der SED-Diktatur (Politbüro- und Mauerschützenprozess, Stasiunterlagengesetz und Enquete-Kommission) folgt die Aufarbeitung der DDR-Geschichte im Felde historisch-politischer Bildung durch Museen und Gedenkstätten, in deren Mittelpunkt vor allem die Herrschafts- und Repressionsgeschichte, das Grenzregime oder die Geschichte von Opposition und Widerstand in der DDR stehen.⁶ Dagegen erscheinen alltagsgeschichtliche Zugänge als marginales und aus unterschiedlichen Gründen immer wieder umstrittenes Segment.⁷

Nicht allein geschichtspolitischem Impetus, sondern auch kommerziellen Interessen folgen medienspezifische Zugänge.⁸ DDR-Geschichten sind im Fernsehen u. a. mit Veronica Ferres als „Frau vom Checkpoint Charly“ oder im „Wunder von Berlin“ präsent oder feiern als Spionagefilm in „Das Leben der Anderen“, als burleske Komödie in „Sonnenallee“ oder kontrafaktische Geschichte in „Good Bye, Lenin!“ Kinoerfolge, wenn sie Alteritätserwartungen der Westzuschauer und Identifikationsbedürfnisse der Ostseher gleichermaßen bedienen und vor allem eine spannende, auch auf dem internationalen Filmmarkt präsentable Geschichte erzählen.

Angebot und Nachfrage im Feld der Geschichtskultur stehen für die gesellschaftliche und individuelle Suche nach der „DDR-Geschichte“, spiegeln die Heterogenität der Erinnerungsmilieus und Vielfältigkeit der Modi des lebensweltlichen Umgangs mit Geschichte. Gerade in diesem Jahr fühlt man sich an Goethes Theaterdirektor erinnert, wenn er formuliert:

*„Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen;/ Und jeder geht zufrieden
aus dem Haus./ Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken!/ Solch ein*

⁵ Vgl. u. a. Bernd Faulenbach: Die DDR als Gegenstand der Geschichtswissenschaft. In: DDR-Geschichte vermitteln. Ansätze und Erfahrungen in Unterricht, Hochschullehre und politischer Bildung. Berlin 2004, S. 65-79; Christoph Kleßmann: Die DDR als Geschichte – Entwicklungen und Konturen der Forschung. In: Heidi Behrens/Paul Ciupke/Norbert Reichling (Hrsg.): Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Schwalbach/Ts. 2009, S. 61-76.

⁶ Vgl. u. a. Bernd Faulenbach/Franz-Josef Jelich (Hrsg.): „Asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte?“ Die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR in Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten. Essen 2005; Annette Kaminsky (Hrsg.): Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in der SBZ und DDR. Bonn 2004.

⁷ Vgl. Andreas Ludwig: Alltagskultur als Zugang zur DDR-Geschichte? Sammlungs- und Ausstellungskonzepte des Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR. In: Bernd Faulenbach/Franz-Josef Jelich (Hrsg.): wie Anm. 6, S. 169-180.

⁸ Vgl. Thomas Lindenberger: Zeitgeschichte am Schneidetisch. Zur Historisierung der DDR in deutschen Spielfilmen. In: Gerhard Paul (Hrsg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006, S. 353-372.

*Ragout, es muß Euch glücken;/ Leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht./ Was hilft's, wenn Ihr ein Ganzes dargebracht,/ Das Publikum wird es Euch doch zerpfücken.*⁹

Dem Suchenden wird jede fertige Geschichte defizitär erscheinen und die Ökonomie des prosperierenden Geschichtsmarktes hat viele Geschmäcker zu bedienen.

Dennoch ist der im Felde der Geschichtspolitik immer wieder formulierte Wunsch nach der Integration des wiedervereinten Deutschland durch eine konsensfähige, demokratischen Normen und Wertmaßstäben entsprechende DDR-Geschichte nachvollziehbar. Kollektive stiften nun einmal Gemeinsamkeit über Geschichte, versichern sich ihrer Legitimität und entwerfen gemeinsame Zukunftsperspektiven. Doch der Ruf nach der „DDR-Geschichte“ scheint angesichts der Auflösung der einen Geschichte in viele Geschichten zu verhalten.

III. Zeitzeugenerinnerungen

Mit dem bereits erwähnten Begriff der Erinnerungsmilieus kommt man zwangsläufig zu einer *dritten* und im Feld der Zeitgeschichte erwartbaren *Ebene*: DDR-Geschichte ist nicht nur als Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung präsent, im Feld der Geschichtskultur umkämpft und umstritten, sondern sie ist *Teil der Erinnerung der Mitlebenden*.¹⁰ Die Mitlebenden bringen nicht nur in Ost und West, sondern auch innerhalb der ehemals geteilten Erinnerungsgemeinschaften unterschiedliche historische Erfahrungen und gegenwärtige Deutungen mit und tradieren sie durch Erzählen. Lebensgeschichtliche Zugänge stellen publizistisch gern bemühte Polarisierungsversuche zwischen dem „Ossi“, der mit verklärtem Blick der „heilen Welt“ der Diktatur und den Bildern seiner „verlorenen Jugend“ nachtrauert, und dem „Wessi“, der die wirklichen Bilder der Diktatur längst geschaut hat, schnell infrage.

Betrachtet man diese drei stets aufeinander bezogenen, und allenfalls in systematisierender und analytischer Absicht getrennt zu konstruierenden Ebenen – *historische Forschung, Geschichtskultur sowie Zeitzeugenerinnerungen* – in diachroner Perspektive, dann erscheint neben der skizzierten Heterogenität der DDR-Geschichten die Dynamik des geschichtskulturellen Diskurses evident. Für die letzten 20 Jahre können unterschiedliche Leitmuster des Umganges mit DDR-Geschichte rekonstruiert werden. Im diachronen Blick erschließt sich die Dynamik dessen, was wir so gern im Kollektivsingular mit „Geschichte“ bezeichnen. Vor dem Horizont unserer jeweiligen Gegenwart, ausgehend von zeitgebundenen Orientierungsbedürfnissen und den sich daraus ergebenden Fragen, wird auch DDR-Geschichte immer wieder „neu“ geschrieben. Somit bleibt ebenfalls die Beantwortung der Frage nach dem historischen Ort der DDR diskursiv offen. Will man der These von Heterogenität und Dynamik der „DDR-Geschichten“ folgen und diesen Befund nicht als Defizit markieren, sondern als spezifische Integrationsleistung einer demokratisch verfassten Geschichtskultur anerkennen, dann erweist sich die Frage, welche DDR-Geschichte der nachkommenden Generation vermittelt werden soll, nicht als theoretisches Glasperlenspiel einer universitären Geschichtsdidaktik. Sie ist ein bildungspolitisch und gesellschaftlich relevantes Problem. DDR-Geschichte unterrichten – aber welche?

⁹ Johann Wolfgang Goethe: Faust. In: Goethes Werke. Bd. 4. (= Bibliothek deutscher Klassiker) Berlin/Weimar 1988, S. 159f.

¹⁰ Vgl. Hans Rothfels: Zeitgeschichte als Aufgabe. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 1(1953), S. 1-8.

1.2 Schülervorstellungen über die DDR

Für Schülerinnen und Schüler ist „DDR-Geschichte“ heute so „fern wie das Mittelalter“ und nicht mehr Teil ihrer historischen Erfahrungen. Wie also konstruieren die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen über die DDR? Eine erschöpfende Antwort dürfen Sie nicht erwarten, sondern eher die explorative Erkundung eines sehr komplexen Phänomens, was man gemeinhin als Geschichtsbewusstsein¹¹ bezeichnet. Ich nähere mich diesem Phänomen über vier inhaltlich und methodisch unterschiedlich gelagerte, empirische Zugänge an.

I. Probebohrung: Schüleräußerungen

Die erste empirische Probebohrung stützt sich auf Schüleraufsätze, Zeichnungen und Gedichte, die Schülerinnen und Schüler des „Fallstein-Gymnasiums“ in Osterwieck im Jahre 1992 zu Papier brachten. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums stammen aus Dörfern des ehemaligen DDR-Sperrgebietes. Für die 11- bis 15-Jährigen, deren Beiträge in dem von Bernd von der Heide herausgegebenen Sammelbändchen „Grenzwerte“ vorliegen, waren das Erlebnis der Grenzöffnung und die darauf folgende grundlegende Veränderung aller gesellschaftlichen Normen und Wertemaßstäbe noch Teil ihrer Erfahrungswelt. Mit pädagogischem Impetus suchten die Lehrkräfte des Gymnasiums diese biografische Zäsur durch das Schreiben von Erfahrungsgeschichten thematisierbar zu machen.

„Fast drei Jahre nach dem Fall der Mauer schien es mir wichtig“ – so der Herausgeber in seinem Vorwort – „dass sich unsere Schüler noch einmal mit ihren Hoffnungen und auch mit ihren Ängsten beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit den damaligen Erwartungen sollte auch helfen, die zur Zeit leider verbreitete Mutlosigkeit zu überwinden. Unsere Schüler sind nach wie vor Suchende, die mit ihrer Identitätsfindung zu kämpfen haben. Darüber darf auch die oberflächliche Anpassung nicht hinwegtäuschen.“¹²

„Es ist nicht alles schlecht gewesen“ – diesen Satz hörte der neue Schulleiter aus den alten Bundesländern am häufigsten und deutet dies als Versuch, ostdeutsche Identität in Zeiten des Wandels zu bewahren. Gleichzeitig erklärt die mit der sozialen, gesellschaftlichen Situation verbundene Orientierungssuche oder auch Orientierungslosigkeit die selektive Hinwendung zur DDR-Vergangenheit, welche als verlorene Alternative und Projektionsfläche angesichts einer Entwertung vertrauter Ideale und virulenter sozialer Ängste fungierte. Die Grenzöffnung, die „Wende“, erscheint in den meisten Schülergeschichten als emotional tief verankerter Glücksmoment. Die Beurteilung der Folgen fällt dagegen ambivalent aus. Nur zwei Beispiele sollen dies in gebotener Kürze illustrieren.

Sebastian aus Osterwieck, 11 Jahre:

„Bei vielen Positiven hat die Grenzöffnung aber auch Nachteile gebracht. So kannten die Menschen in der DDR das Problem der Arbeitslosigkeit nicht. Viele Familien sind jetzt arbeitslos, die Kinder müssen leiden durch die wachsende Unzufriedenheit der Eltern. Viele Betriebe müssen schließen. Auch die

¹¹ Vgl. Karl-Ernst Jeismann: Geschichtsbewußtsein als zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik. In: Gerhard Schneider (Hrsg.): Geschichtsbewußtsein und historisch-politisches Lernen. (= Jahrbuch für Geschichtsdidaktik 1988). Pfaffenweiler 1988, S. 1-24, hier: 12f.

¹² Bernd von der Heide (Hrsg.): Grenzwerte. Schüler des „Fallstein-Gymnasiums“ Osterwieck erzählen. Wolfenbüttel 1992, S. 3.

Mieten werden immer teurer. Auch war die DDR ein sehr kinderfreundlicher Staat. Heute werden viele Kindereinrichtungen geschlossen. Dies geschieht aus finanziellen Gründen, obwohl die Eltern im Gegensatz zu früher Erziehungsgeld zahlen müssen: Auch ist die Einstellung vieler Menschen aus der BRD zu den sogenannten „Ossis“ nicht so gut. Für uns Kinder bieten sich heute aber weitaus bessere Möglichkeiten, unsere Interessen und Neigungen zu vervollkommen, das finde ich gut.“¹³

Dagmar aus Deersheim, 16 Jahre:

„Allerdings kam mir erst hier zu Bewusstsein, was uns unser Staat alles geraubt hatte. Für einige kam die Wende zu spät und brachte nur schlechtes, z. B. Arbeitslosigkeit, Wohnungsverlust. Glücklicherweise weiß ich nur aus den Erzählungen von der Unterdrückung der meisten Familien. Was an meiner Generation kaputt gemacht wurde, ist größtenteils noch heilbar. Darüber bin ich wirklich froh. Niemals würde ich die Wende wieder rückgängig machen wollen, denn das Leben ist trotz vieler Nachteile deutlich schöner geworden.“¹⁴

Man könnte viel zu diesen Beispielen sagen, wichtig scheint mir an dieser Stelle, dass Schülererinnerungen an die DDR stark geprägt sind von gegenwärtigen Orientierungs- und Identitätsbedürfnissen und Zukunftsperspektiven. Dies ist verbunden mit einer selektiven und perspektivisch verengten Erinnerung an die DDR, in der die empfundenen Defizite der Gegenwart scheinbar nicht existierten. Gesellschaftliche und politische Strukturen in Gänze rücken jedoch nicht in den Blick. In ähnlicher Weise streuen die familiären Erzählungen und damit auch Identitätsangebote.

II. Probebohrung: Klassenfahrt nach Berlin

Nicht wissenschaftlich fundiert ist das nächste Beispiel. Man könnte es allenfalls als dichte Beschreibung fassen. Es stützt sich auf eine Spiegel-Reportage.¹⁵ Der Reporter begleitete eine Abschlussklasse aus Freiberg (Baden-Württemberg) bei einer Führung am ehemaligen Mauerstreifen vom Pariser Platz über den Potsdamer Platz bis zum ehemaligen Grenzkontrollpunkt Checkpoint-Charly. Der Fall der Mauer lag 19 Jahre zurück. Für die schwäbischen Schülerinnen und Schüler war die DDR-Geschichte somit in doppelter Hinsicht keine eigene Geschichte, sondern das Fremde, das Andere. Beim Anblick des belebten und bebauten ehemaligen Grenzstreifens im Jahre 2008 wollte sich keine rechte Imagination einstellen – weder vom verwaisten und streng kontrollierten Mauerstreifen noch vom Leben in der ehemals geteilten Stadt Berlin oder gar von den Repressionsmechanismen der Diktatur. Die Ausführungen der Stadtführerin provozierten nur dann Reaktionen, wenn der Vergleich mit der eigenen Lebenswelt möglich schien: „Die wurden sogar zum Arbeiten gezwungen“ oder: „Die waren nicht auf dem neuesten Stand. Die hatten ja so komische Autos.“ Mauerfluchtgeschichten evozierten eher den Vergleich mit

¹³ Sebastian Reiß: Ein Festtag, der zum Alltag wurde. In: Ebd., S. 64.

¹⁴ Dagmar Drohan: Das Leben ist schöner geworden. In: Ebd., S. 75.

¹⁵ Mirko Heinemann: Immer an der Wand lang. Schülerbesuch an der Mauer. In: spiegel-online vom 30.09.2008, Aufrufbar auf: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,580780,00.html>. [Stand: 28.07.2009]

James Bond. Erst die Geschichte des 1961 erschossenen Mauerflüchtlings Peter Fechter, also das Fallbeispiel eines Gleichaltrigen, ließ das scheinbar Fremde zum Eigenen werden. Hier machte die Frage nach Recht und Unrecht, nach allgemeingültigen Normen auch für die Jugendlichen Sinn. Und die anschließende Frage nach den Handlungsspielräumen der Mauerschützen und der Menschen hinter der Mauer gewann an gegenwärtiger Bedeutung, über deren Antwort gestritten werden kann und muss. Dies war nicht mehr das Fremde, das Andere. Dies waren nicht mehr die abstrakten Strukturen eines Grenzregimes. Dieses Fallbeispiel machte DDR-Geschichte zu etwas Eigenem, das auch zukünftig relevant erscheint.

Die beiden letzten empirischen Probebohrungen basieren auf Befunden vorliegender wissenschaftlicher Untersuchungen zu Vorstellungen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern zur DDR.

III. Probebohrung: Schülervorstellungen – eine qualitative Untersuchung

Sabine Moller erkundet im Rahmen ihres Habilitationsprojekts die Vorstellungen junger Menschen über die DDR in Ost und West in allen Schulformen und Stufen.¹⁶ Die Darstellung der ersten Ergebnisse ihrer Studie, die auf über 100 Interviews und Gruppengesprächen basiert, konzentriert sich zunächst auf folgende Frage: Aus welchen Versatzstücken und Quellen komponieren Kinder und Jugendliche ihre Vorstellungen über die DDR.

Hier kann nur auf einige Eckpunkte verwiesen werden: In Ost wie West verfügen die Schülerinnen und Schüler über Vorstellungen über die DDR, die natürlich unterschiedlich entfaltet sind. Zugleich sind die Quellen, aus denen sich diese Vorstellungen speisen, höchst unterschiedlicher Natur und damit auch die Vorstellungen der jungen Menschen. Zunächst handelt es sich vorrangig um die Rezeption nicht intentionaler Medien im familiären Nahbereich – DDR-Krimis, Uniformen, Urkunden, Schallplatten, Geschirr oder auch die Stasiakte. Erinnerung hängt an Objekten, die durch familiäre Erzählungen zu Trägern von Geschichten werden. In Westdeutschland spielen solche nicht intentionalen Medien der Erinnerung eine geringe Rolle. Dafür sind Spielfilme wie „Sonnenallee“ oder „Good Bye, Lenin!“, also mediale Inszenierungen, präsent. Die Medien – seien es die Quellen aus dem familiären Nahbereich oder Spielfilme – erweisen sich dann als gedächtnisrelevant, wenn sie mit Erzählungen der Familien verbunden werden können. Es werden die Aspekte erinnert bzw. in die eigene Vorstellung von und damit die Erzählung über DDR integriert, die an vorhandenes Wissen anschlussfähig erscheinen, aber auch Identitätsbedürfnisse bedienen. Intentionale Lernorte – und dies gilt insbesondere für Berlin – wie Museen und Gedenkstätten spielen für die Konstruktion von Vorstellungen der interviewten Schülerinnen und Schülern, so Moller, allenfalls eine nachgeordnete Rolle.

Man könnte diese Befunde sicher in lernpsychologischer Perspektive weiter diskutieren. Doch entscheidend scheint hier festzuhalten: Erstens entwickeln die Schülerinnen und Schüler entlang heterogener Quellen aus ihrer Alltagswelt und mithilfe medialer Inszenierungen subjektive Vorstellungen. Sie greifen also individuell unterschiedlich auf das oben beschriebene diskursive Feld der Geschichtskultur oder partizipieren durch Erzählungen von Eltern und Verwandten am kommunikativen Gedächtnis einer oder auch verschiedener Erinnerungsgemeinschaften. Aus diesen Versatzstücken komponieren die Kinder und Jugendliche für sie sinnhafte DDR-Geschichten. Auch wenn man radikal konstruktivistischen Lerntheorien nicht folgen möchte, muss dennoch an der keineswegs neuen Einsicht festzuhalten werden: Die Schülerinnen und Schüler sind keine unbeschriebenen Blätter – auch nicht im Geschichtsunterricht.

¹⁶ Sabine Moller: Die DDR als Spielfilm und als Familiengeschichte. Wie ost- und westdeutsche Schüler die DDR sehen. In: Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Orte historischen Lernens. Münster 2008, S. 89-98.

IV. Probebohrung: Schülervorstellungen – eine quantitative Untersuchung

Sabine Moller untersucht individuelle Prozesse der Wissenskonstruktion nicht in normativer, sondern in deskriptiver Absicht. Anders verfährt die quantitative Studie von Klaus Schröder und Monika Deutz-Schröder, deren Ergebnisse in dem Band „Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern – ein Ost-West-Vergleich“ vorliegen und auch durch die mediale Präsenz der Befunde vielen bekannt sein dürften.¹⁷ Die Ergebnisse der quantitativen Studie verweisen auf Trends und erhärten den Befund signifikanter Unterschiede zwischen Ost und West. Zusammengefasst konstatieren Schröder/Deutz-Schröder Folgendes:

- Die in der DDR erworbenen mentalen Prägungen wirken weiter oder Medien prägen die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler.
- In den Familien wird ein selektives DDR-Bild vermittelt, das die vermeintlich positiven Seiten der Diktatur betont, diktatorische Bedingungen und Mangelwirtschaft jedoch ausblendet.
- In Westdeutschland herrsche die Meinung, dass sich mit DDR-Geschichte nur die Ostdeutschen befassen müssten.
- Ostdeutsche loben in der Mehrheit die sozialen Seiten des SED-Staates und blenden in *beträchtlicher Minderheit* dessen repressiven und diktatorischen Charakter aus, Westdeutsche erkennen den Diktaturcharakter.
- Westdeutsche Jugendliche präferieren auf nahezu allen Feldern die Verhältnisse der alten Bundesrepublik, Ostdeutsche in den sozialen und alltäglichen Bereichen die Verhältnisse der DDR.
- Schülerinnen und Schüler haben insgesamt wenig ausgeprägte Konzepte von Diktatur und Demokratie.
- Wissensdefizite stehen in engem Zusammenhang mit einer erfolgreichen unterrichtlichen Vermittlung.

Vergleicht man die Befunde der quantitativen Studie mit den vorangestellten empirischen Erkundungen, dann scheinen hier mehrere Aspekte vereint. Zugleich verlieren die Ergebnisse der Schröder-Studie ihren Neuigkeitswert und ihre geschichtspolitische Sprengkraft, wenn man sie im Kontext lange vorliegender Untersuchungen zum Geschichtsbewusstsein Jugendlicher liest¹⁸, sie mit empirischen Erhebungen zu Schülervorstellungen zum Nationalsozialismus¹⁹ oder den Modi des intergenerativen Erfahrungstransfers vergleicht. Nun könnte man sagen, dass die Trennung zwischen offiziellem Geschichtsbild und privatem Alltagsgedächtnis ein deutsches Spezifikum sei, dass gerade aufgrund der Teilungs-

¹⁷ Monika Deutz-Schroeder/Klaus Schroeder: Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern – ein Ost-West-Vergleich. München 2008. Ergebnisse auch prägnant zusammengefasst in Dies.: Diktatur und Lebenswelt. Das DDR-Bild von Schülern im Ost-West-Vergleich. In: Politische Bildung 2008/4, S. 68-88, hier S. 85-87. Vgl. auch gutachterliche Stellungnahme von Bodo von Borries aufrufbar auf: www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/politische_bildung/kennntnisse_ddr_geschichte.pdf. (Stand: 27.7.2009); und kritische Stellungnahme von Martin Sabrow: Wie, der Schüler kennt den Dicken mit der Zigarre nicht? In: FAZ vom 4. Februar 2009. S. 5.

¹⁸ Vgl. Bodo von Borries: Geschichtslernen und Geschichtsbewusstsein. Empirische Erkundungen zu Erwerb und Gebrauch von Historie. Stuttgart 1988; Ders.: Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen in Ost- und Westdeutschland. Weinheim/München 1995.

¹⁹ Vgl. Meik Zülsdorf-Kersting: Sechzig Jahre danach: Jugendliche und Holocaust. Eine Studie zur geschichtskulturellen Sozialisation. (= Geschichtskultur und historisches Lernen; Bd. 2) Münster 2008.

geschichten noch deutlicher zutage tritt, weil dem Thema „DDR“ innerhalb der Erinnerungsmilieus ganz unterschiedliche identifikatorische Relevanz zuwächst. Doch auch im Vergleich mit empirischen Erhebungen des amerikanischen Soziologen Sam Wineburg²⁰ oder eben in historisch-vergleichender Perspektive wiederholen sich bekannte Muster²¹. Letztlich steht dahinter die Einsicht, dass historisches Lernen eben nicht nach dem Nürnberger Trichter-Modell erfolgt, und man mit einem Mehr an Geschichtsunterricht, mit der Vermittlung der „richtigen Geschichte“, oder durch Änderung der Curricula empfundene Defizite eben nicht kurzfristig beheben kann. Zudem dürfte deutlich geworden sein, dass Geschichtsunterricht eben nur ein Faktor neben anderen ist, zudem ein zeitlich begrenzter – nämlich auf die Dauer der historischen Unterweisung im Rahmen des Schulfaches. Letztlich wirkt Geschichtsunterricht in einem komplexen Netzwerk verschiedener geschichtskultureller Institutionen und Medien. Diese treten mit verschiedenen, ja – um mit Jörn Rüsen²² zu sprechen – teilweise konträren politischen, ästhetischen und kognitiven Deutungsansprüchen und Sinnkonstruktionen an die Schülerinnen und Schüler heran. Sie sind aber nicht nur Bestandteil der Sozialisation der Schulpflichtigen, sondern des Individuums, das ja bekanntlich ein Leben und damit auch eine geschichtskulturelle Sozialisation vor und nach der staatlichen Unterweisung im Fach Geschichte hat.

Nimmt man dies ernst – und damit gehe in den letzten angekündigten dritten Schritt – ist zu diskutieren, welche Funktion der historisch-politischen Bildung, insbesondere dem Geschichtsunterricht im oben gezeichneten Diskursfeld zukommt.

1.3 Perspektiven historischen Lernens

Soll sich historisches Lernen in normativer Absicht allein auf die Vermittlung eines nationalen Geschichtsbildes konzentrieren? Soll Geschichtsunterricht das empirisch schwer zu fassende, höchst heterogene und dynamische Geschichtsverlangen der Schülerinnen und Schüler bedienen? Sollte die Vermittlung der DDR-Geschichten dem Diskursfeld der Geschichtskultur überlassen werden, bis diese Zeitgeschichte nicht mehr qualmt und den Maximen des Tacitus folgend „sine ira et studio“ vermittelt werden kann? Dann könnte man mit aufklärerischem Impetus im Geschichtsunterricht die Fahne des historischen Verstehens hochhalten und einem überholten Scheinobjektivismus frönen. Keine dieser genannten Optionen dürfte in ihrer Ausschließlichkeit relevant sein. Vielmehr möchte ich zum Abschluss meiner Ausführungen thesenartig inhaltliche und methodische Auswahlstrategien vorstellen, in denen die vier getrennt konstruierten Perspektiven aufeinander bezogen werden. Dabei möchte ich dezidiert kein Maximalprogramm beschwören, sondern vielmehr eine Matrix zur Gewinnung und Begründung von Lerninhalten diskutieren. Denn historisches Lernen verlangt bekanntlich nach Reduktion, diese ist aber nicht beliebig, sondern begründungspflichtig.

Lernen, heterogene Geschichten zu beurteilen

Erstens: DDR-Geschichten, die es curricular zu verankern gilt, sind nicht beliebig. Geschichtsunterricht ist eine staatliche Veranstaltung und damit die Instanz historisch-politischer Bildung, die alle Heranwachsenden durchlaufen. Ausgehend von den demokratischen Werten und Normen unserer Gegenwart sollte daher gerade die Geschichte der DDR als Geschichte der zweiten deutschen Diktatur präsent gehalten und sollten deren

²⁰ Vgl. Sam Wineburg: Sinn machen: Wie Erinnerung zwischen den Generationen gebildet wird. In: Harald Welzer (Hrsg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradition. Hamburg 2001, S. 179-204.

²¹ Saskia Handro: Muster ohne Wert? Eine Fallstudie zum Verhältnis von Zeitgeschichte und historischem Lernen. In: Bernd Schönemann/Marko Demantowsky (Hrsg.): Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik. Schnittmengen – Problemhorizonte – Lernpotentiale. Bochum/Freiburg 2004, S. 91-122.

²² Vgl. Jörn Rüsen: Historische Orientierung. Köln/Weimar/Wien 1994, S. 209-234.

Herrschafts- und Repressionsmechanismen analysiert werden. Eben diesem Muster folgen Curricula und Schulbuchdarstellungen seit 1990. Sicher erscheint hier je nach gewähltem Standpunkt die DDR-Geschichte als Kontrastgeschichte zur demokratischen Kultur der Bundesrepublik und/oder in vergleichender Perspektive als Erfolgs- vs. Misserfolgsgeschichte mit einem Hang zu deterministischen Narrativen. Nicht selten ist das Ende der Diktatur vorhersehbar und allenfalls eine Frage der Zeit. In jedem Fall taugt dieser Zugriff in geschichtspolitischer Perspektive als Korrektiv zu alltagsweltlich erworbenen Konzepten und (n)ostalgischem Phantomschmerz. Differenzierte Einblicke in die Mechanismen der DDR-Gesellschaft sind auf diesem Wege jedoch nicht zu erwarten. Die seit dem Jubiläumsjahr 2003 stärker, wenngleich zögerlich integrierte Geschichte von Opposition und Widerstand birgt positives Identifikationspotenzial und lässt sich auch in diachroner Perspektive in die Geschichte deutscher Freiheits- und dann mit Blick auf das Ende des Jahres 1989 in die Geschichte deutscher Einheitsbewegung einreihen. Sicher ist auch hier das Streben nach positiver historischer Identität durch Kontinuität unübersehbar. Die letzte hier zu betrachtende Dimension, die Alltagsgeschichte, wird vor allem als Teilsystem der Herrschaftsgeschichte begriffen. Dies schließt perspektivische Verengungen ein und damit eine mögliche Anschlussfähigkeit an das vielstimmige kommunikative Gedächtnis, d.h. an die Erzählungen der Erlebnisgeneration, aus.

Jeder der genannten Zugänge ist legitim und didaktisch begründbar. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die konstruierten DDR-Bilder bezüglich ihrer Konstruktionsprinzipien und -absichten nicht kritisch hinterfragt werden müssen. Vorausgesetzt, man sieht die Aufgabe des Geschichtsunterrichts nicht in der Vermittlung eines fertigen Geschichtsbildes. Die Schülerinnen und Schüler sollten durch Analyse zu eigenständigen Sach- und Werturteilen gelangen²³ und ihre eigenen Deutungen und Wertungen durch Vergleich mit anderen medial oder kommunikativ produzierten Geschichten erproben, überprüfen und nachvollziehbar begründen. In diesem Sinne sind die heterogenen Geschichten auf dem Markt der Geschichtskultur ebenso als Gegenstände historischen Lernens zu betrachten wie die Erzählungen der Zeitzeugen. Ihre Strukturen und spezifischen Inszenierungsmodi müssen ebenso erschlossen werden. Denn Geschichtskultur und kommunikatives Gedächtnis sind die Felder, in denen jungen Menschen gegenwärtig und zukünftig Geschichte begegnet.

Ebenso gilt es, die Kontroversität des geschichtswissenschaftlichen Diskurses zu vergegenwärtigen. Konzepte der „Fürsorgediktatur“ oder „Konsensdiktatur“ zu diskutieren, heißt auch, die vierzigjährige Existenz und damit auch die ideellen, mentalen und sozialen Bindungskräfte der DDR-Gesellschaft zu verstehen, die eben nicht allein über das Meister-narrativ der SED-Diktatur oder Täter-Opferdichotomien erklärbar sind. Historisches Lernen würde in jedem Fall zu kurz greifen und vor allem sich vom Anspruch der Wissenschaftlichkeit verabschieden, wenn es sich allein mit pädagogischem Impetus als Korrektiv oder Bestätigungsinstanz bestehender Vorstellungen und Identitäten begreifen würde.

An Schülervorstellungen anknüpfen

Zweitens müssen alltagsweltlich erworbene Konzepte und auch Identitätsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ernst genommen werden. Sie sind Ausgangspunkt historischer Fragen. Basierend auf diesen Konzepten vollzieht sich historisches Lernen als individueller Konstruktionsprozess. Folgt man den Befunden der Lernpsychologie, dann führt in erster Linie die Verunsicherung alltagsweltlich erworbener Konzepte zu einer Veränderung der Wissensstrukturen. Gleichzeitig müssen neue, wissenschaftsförmige Konzepte

²³ Dies bedeutet, mit dem Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Engagementgebot die Maximen des Beutelsbacher Konsenses auch als Richtschnur des Geschichtsunterrichts anzuerkennen: Vgl. Herbert Schneider: Der Beutelsbacher Konsens. In: Wolfgang W. Mickel (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bonn 1999, S. 171-178, und dazu jüngst Martina Weyrauch: Die doppelte Diktaturerfahrung der Ostdeutschen – Herausforderungen für die politische Bildung. In: Thomas Großbölting/Dirk Hoffmann (Hrsg.): wie Anm. 3, S. 123-128.

plausibel sein und sich in unterschiedlichen Anwendungssituationen bewähren, d.h. sich im Diskursfeld der Geschichtskultur als tragfähig erweisen. Berücksichtigt man diesen Zusammenhang nicht, dann stehen Alltagswissen und schulisch erworbenes Wissen unvermittelt nebeneinander.²⁴ Erst wenn es gelingt, alltagsweltliche Konzepte zu verunsichern, beginnt historisches Lernen. In diesem Sinne sollten in der Beschäftigung mit der Alltagsgeschichte gerade Prozesse der Integration und Repression in ihrer Ambivalenz erschlossen werden. Ebenso notwendig erscheinen Vergleiche zwischen Intention und gesellschaftlicher Wirklichkeit in der DDR.

Die doppelte Deutsche Nachkriegsgeschichte

Fragt man *drittens* nach den integrativen Potenzialen der doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte für eine gesamtdeutsche Identität, die gerade im Jubiläumsjahr immer wieder vermisst wird, dann sei an das Konzept der parallel-vernetzten doppelten deutschen Geschichte erinnert, wie es Christoph Kleßmann und andere nicht zuletzt für den Bereich der historisch-politischen Bildung eingefordert haben.²⁵ Mit diesem Konzept ändern sich die Koordinaten der Darstellung. Fertige Geschichten, die dem Leser häufig teleologisch erscheinen müssen, werden verflüssigt, uneingelöste Möglichkeiten sichtbar gemacht, und vor allem können in dieser Perspektive auch gegenseitige Perzeptionen, Synergien oder Abhängigkeiten in den Blick genommen werden. Dass beide deutsche Teilstaaten ihre Identität und ihr politisches Handeln immer auch in Abgrenzung und durch gegenseitige Bezugnahme konstruierten, erschließt sich jenseits außenpolitischer Bezüge im Rahmen der neuen Ostpolitik (und hier aus nur einer Perspektive) nicht. Gleichzeitig provoziert dieser Zugang die Frage nach der Konstruktion von Selbst- und Feindbildern, die heute noch als mentale Prägungen fortwirken und somit identitätsrelevant sind. Ich möchte diese Überlegung noch weiter zuspitzen: Vernachlässigt man diese Perspektive, dann schreibt man mit den Mitteln der historisch-politischen Bildung Muster geteilter Identität auch in Zeiten gemeinsamer Staatlichkeit fort.

Meine letzten vier Überlegungen nehmen eine andere Perspektive ein. Sie betrachten DDR-Geschichte weniger als einen geschichtspolitisch und damit identitätsrelevanten Gegenstand historischen Lernens, sondern fragen nach ihrer exemplarischen Bedeutung für historisches Lernen. Das bedeutet nicht, sich von der ersten Perspektive zu verabschieden, sondern sie um eine weitere zu ergänzen und sicher auch zu relativieren.

Historisches Lernen exemplarisch

Kulturelle und ethnische Heterogenität: Was in der politisch imprägnierten Debatte um die Vermittlung der DDR-Geschichte und in dem immer wieder bemühten Vergleich zwischen Ost- und Westschülern regelmäßig keine Berücksichtigung findet, ist die Tatsache, dass historische Vorstellungen auf dem Weg in eine multikulturelle Gesellschaft sich eben nicht wohlfeil nach Ost und West trennen lassen. Denn in den Schulklassen sitzen immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Für sie ist die DDR-Geschichte ebenso wie die Geschichte des Nationalsozialismus nicht Teil ihrer historischen Identität. Für

²⁴ Dies legen Befunde der Conceptual Change-Forschung nah, vgl. u. a. Ola Haldén: Conceptual Change and the Learning of History. In: International Journal of Educational Research 27(1997), S. 201-209, zusammengefasst von Hilke Günther-Arndt: Conceptual Change-Forschung. Eine Aufgabe für die Geschichtsdidaktik. In: Dies./Michael Sauer (Hrsg.): Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen. Berlin 2006, S. 251-277.

²⁵ Vgl. Christoph Kleßmann/Peter Lautzas (Hrsg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem. Bonn 2005. Jüngst zusammenfassend Thomas Großbölting: Von der doppelten und der gemeinsamen deutsch-deutschen Nachkriegsgeschichte. Probleme und Perspektiven. In: Heidi Behrens/Paul Ciupke/ Norbert Reichling (Hrsg.): Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Schwalbach/TS. 2009, S. 107-121.

diese und auch für zukünftige Generationen hat die Beschäftigung mit dem Herrschaftssystem der DDR allenfalls exemplarische Funktion. Sie scheint geeignet, um wissenschaftsförmige Konzepte zur Unterscheidung von Diktatur und Demokratie zu erwerben. Damit ist die Behandlung der DDR-Geschichte nur *ein* möglicher Zugang. Beim Blick über den nationalen Tellerrand eröffnen sich nämlich andere europäische oder außereuropäische Modelle.

Schule historischen Denkens: Weiter verlässt man das geschichtspolitische Gravitationsfeld, wenn man die Beschäftigung mit DDR-Geschichte in einem propädeutischen Sinne als Schule historischen Denkens begreift. Hier nur einige Schlagwörter: Die Schülerinnen und Schüler sollten eigene Fragen an die Geschichte stellen, sich mit multiperspektivischen Quellen auseinandersetzen, eigene Geschichten erzählen und über Deutungen streiten. Im Jubiläumsjahr wird dieser Weg im Modus des Projektunterrichts vielerorts beschritten. Sicher spiegelt der vermeintliche Königsweg „Projektarbeit“ nicht unterrichtliche Normalität. Doch können auch Schulbücher die Einheitsperspektive verlassen. Schulbuchmacher sollten sich auch in diesem thematischen Feld stärker auf (in anderen Themenbereichen selbstverständliche) Prinzipien wie Multiperspektivität und Kontroversität besinnen, die Kontingenz der Geschichte einholen (was böte sich hier besser an als das „annus mirabilis“ 1989) und DDR-Geschichte nicht teleologisch zugeschnitten, sondern vierzig Jahre deutsch-deutsche Geschichte als zunächst offenen Prozess darstellen. Erst dann lohnt es sich für Schülerinnen und Schüler, über die Geschichte und ihre Deutungen zu streiten.

DDR-Geschichte als Schule historischen Denkens zu begreifen, bedeutet nicht zuletzt, in einem propädeutischen Sinne die für die Zeitgeschichte typischen Quellen (Plakat bis Stasiakte, Reden, Fernsehsendungen), die für geschichtskulturelle Diskurse relevanten Medien und Institutionen (Film, Museum, Gedenkstätten) und typischen Methoden (OH-Interview) zu nutzen bzw. aufzusuchen.

Kontroverse als Lernchance: Folgt man der Argumentation, dann sind die eingangs beschriebenen Vernetzungen und Divergenzen zwischen geschichtswissenschaftlichen Deutungen, geschichtskulturellen Interpretationen und den Geschichten der Mitlebenden als Lernchance und nicht als Lernhemmnis zu begreifen. Denn in dieser Perspektive sind die gesellschaftlichen Diskurse und die Deutungen der Zeitzeugen Gegenstand der Analyse oder Ausgangspunkt historischen Fragens und historischer Rekonstruktion. Der Geschichtsunterricht ist der einzige Ort, an dem diese Deutungen in *exemplarischen* Zugriffen zusammengeführt und aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinne erweisen sich die geschichtskulturellen Debatten von heute als Gegenstände historischen Lernens von morgen. Umgekehrt zeigt sich der Erfolg des Geschichtsunterrichts von heute erst in der Auseinandersetzung mit künftigen geschichtskulturellen Debatten und Projektionen.

Geschichten statt Geschichte: Damit komme ich auf den Titel meines Vortrags zurück: Die „richtige“ Geschichte der DDR zu vermitteln, heißt folglich, exemplarische Einsichten in die individuellen, kollektiven und wissenschaftlichen Konstruktionsprinzipien und lebensweltlichen Funktionen von Geschichte anzubahnen, die auch auf andere und vor allem neue Phänomene übertragbar sind. Dies setzt den Abschied von einer verkürzten Rezeption des Kollektivsingulars „Geschichte“ voraus und ist mit einem festgeschriebenen Stoffplan für den Geschichtsunterricht allein nicht zu erreichen, sondern verlangt geschichtsdidaktisch begründete Entscheidungen vor Ort, die die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ebenso berücksichtigen wie die zeit- und ortsgebundenen geschichtskulturellen Rahmungen.

2 Lernen und Arbeiten zum Thema „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ (Rahmenlehrplan Geschichte des Landes Brandenburg)

2.1 Einige Anmerkungen zur Ausgestaltung der Rahmenlehrpläne als Kerncurricula

Die Rahmenlehrpläne (RLP) des Landes Brandenburg wurden als Kerncurricula konzipiert und stellen den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Damit wird ein Bildungsbegriff zugrunde gelegt, in dem Bildung als ein lebenslanger Prozess der Aneignung von Kompetenzen verstanden wird. Kompetenzen sind auf die Verbindung von Wissen und Können gerichtet und zielen auf die Bewältigung von Anforderungen in unterschiedlichen Situationen. Die neuen Rahmenlehrpläne weisen also sowohl Themenfelder und Themen wie auch die Kompetenzen aus. Letztere sind fachbezogen formuliert und benennen die für ein triftiges historisches Denken grundlegenden Operationen wie zum Beispiel die Fähigkeit und Fertigkeit zur Analyse von Quellen, zur Befragung von Zeitzeugen, zu multiperspektivischem Denken, zur reflektierten Abwägung von kontrastiven Sachurteilen, zur rationalen Begründung von individuellen Werturteilen und der Anerkennung von Pluralität in der Urteilsbildung.

Die Kerncurricula beschreiben in diesem Zusammenhang für die Unterrichtsfächer die also fachbezogenen Kompetenzen, die in den Schulstufen und Bildungsgängen bis zum Ende der Doppeljahrgangsstufen entwickelt werden (Standards). Fachbezogene Kompetenzen tragen auch zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen bei, die Grundlage dafür sind, dass die Schülerinnen und Schüler mit Abschluss der Schule ausbildungs- und studierfähig sind und gesellschaftliche Belange demokratisch mitgestalten können.

Kerncurricula zielen auf den Erwerb intelligenten Wissens.

Die Inhalte der Kerncurricula repräsentieren zentrale Inhaltsbereiche der Fächer. Sie erfordern inhaltliche Untersetzungen im Rahmen des schuleigenen Lehrplans und sind bewusst offengehalten für schulspezifische Schwerpunktsetzungen und die Einbeziehung aktueller Themen. Es geht also nicht um die Anhäufung von Wissen, sondern um lebensnahes Lernen, in dem Wissens- und Kompetenzerwerb einander bedingen und anschlussfähig für das Weiterlernen sind. Der Lebenswelt- und Gegenwartsbezug des historischen Lernens werden durch den Bereich Geschichtskultur gestärkt. Ausstellungen, Filme, Denkmäler, öffentliche Diskussionen bieten Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit Vergangenheit.

2.2 Die Ausgestaltung des Unterrichts zum Thema „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne

Für die Planung von Unterrichtsvorhaben ist zentral, dass die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler den Ausgangspunkt bilden und die Themen und Inhalte auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten werden. Die Anknüpfungspunkte, das Thema „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ im Unterricht zu erarbeiten, sind daher sowohl die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in den Doppeljahrgangsstufen entwickeln sollen (Standards), als auch die Themen und Inhalte.

Der Themenbereich „Deutschland im Ost-West-Konflikt“ ist als einer von insgesamt drei Themenblöcken in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 verankert. Das Thema muss spätestens im ersten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 10 unterrichtet werden.

Der konzeptionelle Zuschnitt des Themas im RLP Geschichte ermöglicht unterschiedliche Zugangsweisen:

- a) Er ermöglicht die diachrone Beschäftigung mit der doppelten deutschen Vergangenheit beginnend vom Aufstieg der beiden Supermächte bis zur friedlichen Revolution. Der mittlere Abstraktionsgrad der genannten Begriffe legt den Unterricht dabei jedoch nicht auf einen engmaschigen, genetisch-chronologischen Zugriff fest.
- b) Dies ergibt sich vor allem auch aus dem kategorialen Zugang (Demokratie und Diktatur), der durch sektorale Schwerpunktsetzungen (politisches Systeme und Herrschaft, Alltag und Menschenrechte) untersetzt wird. Dadurch werden wesentliche Konzepte der historisch-politischen Bildung angewendet und zugleich in empirischen Studien ermittelte Defizite aufgegriffen.
- c) Der Themen- und Inhaltskanon legen kein Modell zur Behandlung der deutsch-deutschen Geschichte fest. Es sind unterschiedliche Zugänge denkbar und ebenso miteinander vernetzbar. So der Systemvergleich (diachron – punktuell/ exemplarische Fallbeispiele) ein Zugriff über Parallelgeschichten (DDR und Bundesrepublik Deutschland als zwei nebeneinander herlaufende Geschichten) oder vernetzte Perspektiven (zwei deutsche Staaten in einer Nation, deren jeweilige Existenz, stärker oder schwächer, auf den anderen bezogen ist.)
- d) Der Rahmenlehrplan greift wesentliche Dimensionen historischer Erfahrung auf, die aus geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Perspektive Schlüsselprobleme darstellen und damit den Vergleich unterschiedlicher Deutungen (Analysekompetenz) und eine eigenständige Urteilsbildung ermöglichen.
- e) Er gibt Freiraum für thematische Strukturierungen und inhaltliche Untersetzungen in schulinternen Curricula und im Unterricht. Er ermöglicht dadurch Schülerorientierung, standortspezifische Differenzierung und die Anschlussfähigkeit an jeweils aktuelle (geschichtskulturelle) Debatten.

2.3 Wie ist das Thema „DDR“ in den Rahmenlehrplänen Geschichte und Politische Bildung des Landes Brandenburg verankert?

In der nachstehenden tabellarischen Übersicht werden in den Rahmenlehrplänen beschriebene Kompetenzen und Inhaltsbezüge aufgezeigt:

Jahrgangsstufe	Themenfeld	Kompetenzen / Inhalte
Geschichte 5/6	Methoden und Arbeitsweisen Vergangenes rekonstruieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung in Zeit und Raum (S. 31) Beispiele für die Ausgestaltung: Zeitstrahl, Reflexion von Straßennamen, Diskussion über Denkmäler
Geschichte 7/8	Längsschnitte (ein Längsschnitt pro Schuljahr in der Sek. I)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Fremden ..., z. B. Vertragsarbeiter DDR/Migration heute ▪ Nutzung, Gestaltung und Ausbeutung von Natur u. Umwelt ..., z. B. Lausitz

Jahrgangsstufe	Themenfeld	Kompetenzen / Inhalte
Geschichte 9/10	Vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart – Katastrophen und Chancen Längsschnitt	Deutschland im Ost-West-Konflikt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstieg der beiden Supermächte ▪ Kalter Krieg ▪ doppelte Staatsgründung und Systemintegration ▪ deutsche Teilung – Demokratie und Diktatur: politische Systeme und Herrschaft, Alltag und Menschenrechte ▪ Ende der Bipolarität, friedliche Revolution (S. 28) ▪ „Berlin als Hauptstadt dreier deutscher Staaten: Drittes Reich – DDR – vereintes Deutschland“ (S. 29)
Geschichte 4. Kurshalbjahr der Qualifikationsphase	Die bipolare Welt nach 1945 Geschichtskultur	Ereignis und Struktur am Beispiel der doppelten deutschen Geschichte (Vergleich unter ausgewählten Aspekten) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilung ▪ Systemintegration ▪ Opposition ▪ internationale Rahmenbedingungen ▪ die beiden deutschen Staaten: Verfassungsordnung, Menschenrechte, Alltag ▪ Auflösung der Blockbildung (S. 27) <p>Eine Exkursion selbstständig planen, (experten-gestützt) durchführen und auswerten (z. B. Hohenschönhausen, historische Orte in Potsdam) ...</p>
Politische Bildung 5/6	Demokratie in der Schule Demokratie und Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recht auf Selbstbestimmung, demokratische Beteiligung (Grundrechte, Menschenrechte) ▪ demokratische Mehrheitsregel (S. 28) ▪ politische Information und Beeinflussung ▪ Rolle der Medien in der Demokratie (S. 29)
Politische Bildung 7/8	Jugend und Politik Medien Menschenrechte, Recht und Rechtsprechung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebenssituationen von Jugendlichen in der Klassengemeinschaft, der Schule, in der Familie, im sozialen Umfeld ▪ Lebensformen und -situationen von Sozialgruppen und Kulturen ▪ Rolle der Medien in der Demokratie ▪ Medienverhalten und -nutzung ▪ Bedeutung der Menschenrechte für den Einzelnen ▪ rechtliche Festlegung von Menschenrechten in Geschichte und Gegenwart ▪ Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit ▪ Sinn und Zweck von Strafe

Jahrgangsstufe	Themenfeld	Kompetenzen / Inhalte
Politische Bildung 9/10	Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzipien der Demokratie, ihre Formen und Gefährdungen ▪ Demokratie und Diktatur: Vergleich BRD – DDR <p>Kompetenzbezug:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären zentrale Prinzipien der Demokratie - erläutern die Rolle der politischen Parteien - ermitteln Demokratie ablehnende Orientierungs- und Handlungsmuster - erläutern Unterschiede von Demokratie und Diktatur. <p>(S. 26)</p>
Politische Bildung 1. Kurshalbjahr der Qualifikationsphase	Demokratie	<p>Politische Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ demokratische, totalitäre und autoritäre Systeme <p>Standard:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen demokratische, autoritäre und totalitäre politische Systeme und reflektieren kritisch die Auswirkungen der Herrschaft in diesen Systemen auf individuelle und kollektive Grund- und Menschenrechte. (S. 15 [abschlussorientierter Standard], gleichlautende Inhalte auf S. 20 [Kompetenzen und Inhalte])</p>
Politische Bildung 3. Kurshalbjahr der Qualifikationsphase	Wirtschaft	<p>Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftstheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft (S. 21) <p>Die Planwirtschaft der DDR kann als Beispiel einer Zentralverwaltungswirtschaft im Unterricht erarbeitet werden.</p>

2.4 Bausteine für den Unterricht

Für die unterrichtliche Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Geschichte bieten die Fächer Geschichte und Politische Bildung bereits mit den Themenfeldern ab der Doppeljahrgangsstufe 5/6 vielfältige Möglichkeiten: so durch die Einbeziehung der Alltagsgeschichte, der Geschichte der eigenen Familie oder der Bedeutung der Menschenrechte für den Einzelnen. Nicht zuletzt ermöglichen die Themenfelder „Medien“ und „Menschenrechte, Recht und Rechtsprechung“ des Fachs Politische Bildung in 7/8, auch die Erfahrungen während der DDR-Zeit zu berücksichtigen.

Die in den nachstehenden Tabellen aufgeführten Bausteine sind schwerpunktmäßig auf diese Fächer bezogen und betreffen den Unterricht der Sekundarstufen I bis II. Die Abkürzungen „UE“ und „M“ verweisen hierbei auf Unterrichtseinheiten und Materialien, „FB“ und „FD“ sind Fachbeiträge und fachdidaktische Beiträge.

Die Liste der Bausteine umfasst vorrangig Materialien, die für den Einsatz im Unterricht konzipiert und zusammengestellt wurden. Vieles davon ist kostenlos oder für eine geringe Bereitstellungsgebühr verfügbar. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch die im Internet vorhandenen, z. T. sehr guten „neuen“ Bildungsangebote für Schulen, die das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler anregen und eine Fülle von Materialien bieten (Zeitzeugenberichte, Videos, Audios, Sachtexte, Quellen).

Im Kapitel 3 finden Sie eine Literaturliste, die Empfehlungen gibt für die Anschaffung eines „Handapparats DDR-Geschichte“.

Zu den genannten Bausteinen gibt es gewiss zahlreiche andere. Einen recht guten Überblick über die relevanten Angebote an Materialien, Unterrichtsvorschlägen und Lehrbüchern zur SED-Diktatur und zu der deutschen Teilung geben einerseits der Bildungskatalog der „Stiftung Aufarbeitung“²⁶ sowie andererseits die laufend aktualisierte Themenseite des LISUM Berlin-Brandenburg²⁷. Darüber hinaus wird auf die Medienliste „DDR im Unterricht“²⁸ sowie die ständig aktualisierten Bildungsangebote für Schulen der brandenburgischen Gedenkstätten²⁹ verwiesen.

Thematische Untergliederung der Bausteine:

- Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte
- Wirtschaft
- Gesellschaft
- politische Systeme
- Ende der DDR / Friedliche Revolution / Vereinigung
- Ost-West-Konflikt
- außerschulische Lernorte.

Die Bausteine umfassen zunächst inhaltlich übergreifende Angebote zur deutsch-deutschen Geschichte, die auch zahlreiche Aspekte der Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft und politische Systeme zum Inhalt haben. Angebote mit Schwerpunkten in diesen Bereichen sind dann weiter in die Bereiche „Wirtschaft“, „Gesellschaft“ und „politische Systeme“ untergliedert. Prinzipiell sind diese Bausteine auch für den Unterricht in anderen Fächern interessant.

²⁶ Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur (Hg.) (2009): Bildungskatalog. SED-Diktatur und deutsche Teilung, Schwalbach/Ts. (Wochenschau Verlag).

²⁷ <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ddr.html>

²⁸ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbs/unterricht_und_pruefungen/faecher_der_allgemeinbildung/geschichte/pdf/Medien_DDR_Unterricht.pdf

²⁹ <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/gedenkstaetten.html>

Das Themenjahr „20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ bildet aufgrund der zahlreichen spezifischen Angebote einen eigenen Schwerpunkt. In diese Bausteine sind oft auch Ideen für Unterrichtsprojekte und thematische Wettbewerbe integriert.

Die Einbettung des Themas der deutschen Teilung in den Kontext des Ost-West-Konflikts ist überwiegend in den Bausteinen zum „Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte“ enthalten und kann mithilfe der Schulbücher zu diesem Thema gut erarbeitet werden. In den Bausteinen zum „Ost-West-Konflikt“ wird daher auf die ausführliche Nennung von Unterrichtseinheiten und Materialien verzichtet und stattdessen auf einige neuere Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung verwiesen.

Die Bausteine „außerschulische Lernorte“ sollen schließlich die zahlreichen Möglichkeiten verdeutlichen, dass die jüngere Geschichte an zahlreichen Orten der Länder Berlin und Brandenburg präsent ist und vielfältige Angebote von Museen und Gedenkstätten für die Schülerinnen und Schüler existieren. Auf aktuelle Übersichten dieser Angebote wird verwiesen.

Alle Unterrichtsfächer Jahrgangsstufen 5-13: Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte	
Inhalt	Material
UE DVD	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (2004): „Leben in der DDR“ (DVD). Grünwald (FWU). Die DVD bietet Film- und Textmaterialien sowie Arbeitsblätter zu den Themen Geschichte der DDR, Jugend, Wirtschaft, Stasi, Alltag. www.fwu.de
UE, M Anregungen zur Projektarbeit	Die aktuelle Internetseite „ www.deinegeschichte.de “ der Bundeszentrale für politische Bildung, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie der Robert-Bosch-Stiftung bietet zu fast allen Themen zahlreiche Materialien und methodisch abwechslungsreiche Anregungen für den Unterricht. Es werden Hilfestellungen für die Entwicklung und Aufbereitung von Unterrichtsprojekten gegeben. Es besteht die Möglichkeit der Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen im Netz. www.deinegeschichte.de
FB, M	Online-Dossier „Deutsche Teilung - Deutsche Einheit“ der Bundeszentrale für politische Bildung mit Zeitzeugenberichten, Darstellungen, Videos, Literatur- und Materialhinweisen, von denen einige auch in diesem Implementationsbrief aufgeführt werden. http://www.bpb.de/themen/IKD9X1,0,Deutsche_Teilung_Deutsche_Einheit.html
M	Das Archiv des „Lebendigen virtuellen Museum Online“ (LeMO) des Deutschen Historischen Museums bietet Audios, Videos, Biografien, Chroniken, Dokumente, Karten, Sachtexte, Bilder, Statistiken und Zeitzeugenberichte zur deutschen Geschichte seit 1900: http://www.dhm.de/lemo/suche/index.html

Alle Unterrichtsfächer Jahrgangsstufen 5-13: Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte

Inhalt	Material
UE Audio-CD	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (2007): DDR-Geschichte in Augenblicken - von Jugendweihe bis Biermann - Ausbürgerung. Audio Doppel-CD mit 20 vom RBB „Radio 1“ erzählten Geschichten, die jeweils um Experteninterviews ergänzt sind. Auf einer dritten CD sind Arbeitsmaterialien und -vorschläge für den Unterricht enthalten. Die CD kann für 10,00 € bestellt werden. http://www.stiftung-aufarbeitung.de/publikationen/publikationen_detail.php?id=146&SUBPAGETITLE=DDR
1945-1949: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 259/2005: Deutschland 1945-1949. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/68H0SC,0,Deutschland_19451949.html
Ära Ulbricht: M, UE	Praxis Geschichte 5/1997: Lernen, arbeiten, siegen: Die Ära Ulbricht. Braunschweig (Westermann). Verschiedene Schwerpunkte: Konsum, Frauen, Kollektivierung etc.
50er-Jahre: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 256/2003: Deutschland in den 70er-Jahren. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung).
60er/70er-Jahre: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 258/1998: Zeiten des Wandels. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/05953332075873735565416639489095,0,Zeiten_des_Wandels.html
70er/80er-Jahre: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 270/2001: Deutschland in den 70er/80er Jahren. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/06906322058365943437818783157519,0,Deutschland_in_den_70er80er_Jahren.html
80er-Jahre: UE	Praxis Geschichte 3/2000: BR-D-DR: Achtziger Jahre. Braunschweig (Westermann). Verschiedene Schwerpunkte: Konsum, Sport, Wirtschaftsbeziehungen etc.
UE, M	Praxis Geschichte Heft 4/1993: 41 Jahre DDR. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag). Verschiedene Schwerpunkte: 17. Juni, Schule, Jugend, Frauen, Kirche, Rechtsextremismus.
UE, FB DVD Zeitzeugen	Bundeszentrale für politische Bildung (2006): Damals in der DDR: Zeitzeugen erzählen ihre Geschichte. DVD. Bonn. Zeitzeugen berichten aus ihrem Alltagsleben und gewähren einen Einblick in historische Geschehnisse, die inhaltlich mithilfe der Basisinformationen der DVD erarbeitet werden können. Besonders geeignet für den Unterrichtseinsatz in früheren Jahrgangsstufen. Zu bestellen gegen 6,00 € Schutzgebühr bei der Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/publikationen/HI7UOZ,0,Damals_in_der_DDR_Zeitzeugen_erz%20hlen%20ihre_Geschichte.html

Alle Unterrichtsfächer Jahrgangsstufen 5-13: Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte

Inhalt	Material
Alltag, Mauerbau, Demokratie und Diktatur: M Analyse von Bildern	Hans-Joachim Helwig-Wilson: Fotoausstellung des Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Bilder des Fotografen Hans-Joachim Helwig-Wilson der DDR und Berlins in den 50er- und 60er-Jahren. http://www.ddr-bilder.de/
M, FB Analyse von Schaubildern und Texten	Grafiken und Schaubilder zum Thema „Deutsche Einheit – Deutsche Teilung“ der Bundeszentrale für politische Bildung untersetzt mit Begleittexten. http://www.bpb.de/themen/0VRBH5,0,0,Grafiken.html
Geschichtskultur: FB	Thomas Ahbe (1991): Ostalgie. Zum Umgang mit der DDR –Vergangenheit in den 1990er-Jahren. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/ostalgie_internet.pdf
Geschichtskultur, Film: UE DVD	Bundeszentrale für politische Bildung (2007): Parallelwelt: Film. DVD mit DEFA-Filmen zu den Themen „Geschichte und Inszenierung“, „Arbeit und Alltag“, „Kinder und Jugendliche“, „Frauen und Emanzipation“, „Anfang und Ende“. Zur DVD gibt es ein Begleitheft mit Arbeitsblättern. Die DVD kann für 25,00 € Schutzgebühr bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden: http://www.bpb.de/publikationen/G9E6EN,0,Parallelwelt%3A_Film.html
M	Geschichte der DDR Überblick der Materialangebote der Bundeszentrale für politische Bildung. http://www.bpb.de/themen/68PQ10,0,Geschichte_der_DDR.html
DDR-Geschichte als Lernfeld: FB, FD	Heidi Behrens / Paul Ciupke / Norbert Reichling (Hg.) (2009): Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Schwalbach (Wochenschau Verlag). Präsentation von Themen und Lernangeboten der außerschulischen politischen Bildung, Fachbeiträge.
Gesetzestexte, Verträge: M	Online-Dokumenten- und Quellensammlung zur deutschen Geschichte ab 1800. http://www.documentarchiv.de/ddr.html
Dokumentensammlung 1989-1990: M	Umfangreiche chronologisch geordnete Quellen, Archiv- und Zeitungsmaterialien. www.2plus4.de

Alle Unterrichtsfächer Jahrgangsstufen 5-13: Überblick zur deutsch-deutschen Geschichte

Inhalt	Material
„DDR-Wissen“ empirische Untersuchungen: FB	<p>Politische Bildung (4/2008): „Deutschland 1949 / 1989 / 2009“. Beiträge zur wissenschaftlichen Grundlegung und zur Unterrichtspraxis, Heft 4/2008. Schwalbach (Wochenschau Verlag).</p> <p>In dem Heft befindet sich eine Kurzdarstellung der Untersuchungsergebnisse von Monika Deutz-Schroeder und Klaus Schroeder zum DDR-Bild von Schülerinnen und Schülern im Ost-West-Vergleich.</p> <p>Rezension von Bert Pampel (2008) zu: Monika Deutz-Schroeder/ Klaus Schroeder (2008): Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern – ein Ost-West-Vergleich. Stamried (Verlag Ernst Vögel):</p> <p>http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2008-3-198</p>

Politische Bildung Jahrgangsstufen 9/10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt Wirtschaft	
Inhalt	Material
Konsum: FB, M	Anne Kaminsky (1999): Illustrierte Konsumgeschichte der DDR. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/text/lzt/18.pdf
Konsum: UE	Michele Barricelli (2006): Von billigen Waren für Werktätige zu teuren Erinnerungsobjekten. Konsumkultur und Produktkommunikation in der DDR. In: Geschichte lernen, 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 23-31.
Konsum: UE	Ulrich Bongertmann (2000): Welt des Konsum und Konsumwelten. Deutsche „Konsumgesellschaften“ im Vergleich. In: Praxis Geschichte, Heft 3/2000. Braunschweig (Westermann), S. 18-22.
Kollektiv: UE	Jan-Peter Stöckel: (1997): „Typisch Osten“: Arbeit, Bildung und Freizeit im Kollektiv. In: Praxis Geschichte, Heft 5/1997. Braunschweig (Westermann), S. 28-31.
Landwirtschaft: FB	Jens Schöne (2005): Die Landwirtschaft der DDR 1945-1990. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/landwirtschaft_in_der_ddr.pdf
Wirtschaft: FB	Jörg Roesler (2002): Die Wirtschaft der DDR. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/wirtschaft_der_ddr.pdf
Mark der DDR: FB	Rainer Gries (2003): Die Mark der DDR. Eine Kommunikationsgeschichte der sozialistischen deutschen Währung. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/lzt_mark_der_ddr.pdf
Wirtschaft: UE DVD	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur / Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (Hg.) (2007): Wirtschaft in der DDR. DVD. Grünwald (FWU). Die didaktische DVD bietet einen Einblick in die Wirtschaftsordnung der DDR als Planwirtschaft nach sowjetischem Muster. Mit Arbeitsblättern. Versionen der DVD sind ab 20,00 € erhältlich. http://www.fwu.de/db-bm/record.phtml?idnr=FWU-04602422&listnr=0resultnr=2&config=fwu
Alltag: M	Saskia Handro (2004): Alltagsgeschichte. Alltag, Arbeit, Politik und Kultur in SBZ und DDR. Schwalbach/Ts. (Wochenschauverlag).

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5/6, 7/8; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt Gesellschaft

Inhalt	Material
FDJ: FB	Ulrich Mählert (2001): FDJ 1945-1989. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/text/lzt/23.pdf
Jugend in der DDR: UE	Elena Demke / Jörg Kayser (Hg.) (2002): Jugendliche in der Ära Honecker. Vereinnahmt oder eigensinnig? Fachdidaktische Unterrichtsbausteine zur Geschichte der DDR. Berlin (Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR).
Jugend in der DDR: UE DVD	Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Stasi-Unterlagen/ Gesellschaft für Regional- und Zeitgeschichte e.V. (Hg.) (o.J.): LStU-Geschichtswerkstatt: Politische Verfolgung in der DDR. Die multimediale Quellensammlung auf CD-ROM bietet Grundinformationen zum politischen System der DDR und zum Ministerium für Staatssicherheit. Der Themenbereich „Jugend in der DDR“ wird ergänzt durch ein Fallbeispiel politischer Verfolgung. Schutzgebühr 4 €, die Abgabe an Schulen und Einrichtungen der politischen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern ist kostenfrei. http://www.landesbeauftragter.de/cd_rom.html
Jugend: UE	Martin Jander (2006): Jugend in der DDR. Alltag in der Diktatur. In: Geschichte betrifft uns, Heft1/2006. Aachen (Bergmoser&Höllner Verlag), S. 1-32.
Jugend / Religion / Jugendweihe: UE	Helmut Willert (2005): Jugendweihe und Konfirmation. In: Praxis Geschichte, Heft 3/2005. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 24-27.
Jugend: UE	Christian Große Höötman (2005): Jugendliche in Ost und West. In: Praxis Geschichte, Heft 3/2005. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 28-31.
Freizeit: UE	Cora Winke (2006): Pioniernachmittage zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Arbeit mit authentischen Gruppenbüchern von Thälmannpionieren. In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 32-39.
Jugend/Stasi: UE	Christoph Hamann, Axel Janowitz (Hg.) (2006): Feindliche Jugend. Verfolgung und Disziplinierung Jugendlicher durch das Ministerium für Staatssicherheit. Berlin (LISUM). In den materialreichen Unterrichtseinheiten wird an verschiedenen Beispielen verdeutlicht, wie Jugendliche mit dem Staatssicherheitsdienst der DDR in Konflikt geraten konnten. Die Handreichung kann gegen eine Schutzgebühr von 5,- € bestellt werden: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
Jugend/Stasi: M	Andrea Herz (Hg.) (o.J.): JENSEITS DER STAATSJUGEND. Warum und wie sich die Staatssicherheit für Jugendliche in der DDR interessierte. Dokumente 1969-1989. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). Quellensammlung von 16 Dokumenten: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/stasidokumente_ddrjugend.pdf

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5/6, 7/8; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt Gesellschaft	
Inhalt	Material
„Westpakete“: UE	Klaus Fieberg (2005): Vorsicht: Liebesgaben. In: Praxis Geschichte, Heft 3/2005. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 18-22.
Urlaub: UE	Jan-Peter Stöckel: Ab in die Ferne!? In: Praxis Geschichte, Heft 3/2005. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 32-35.
Sport/Fußball: UE	René Wiese / Jörg Ziegenhagen / LISUM / Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Hg.) (2008): Deutschland – einig Fußballland? Deutsche Geschichte nach 1949 im Zeichen des Fußballs. Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung. Berlin/Ludwigsfelde (Cultus e.V./LISUM), gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € zu bestellen: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
Gleichberechtigung: FB, M	Brigitte Dehne (2008): Gender. Ein Lese- und Arbeitsbuch für den historisch-politischen Unterricht in der Sekundarstufe I, Kapitel: Gleichberechtigung in der DDR und in der Bundesrepublik. Ludwigsfelde (LISUM), S. 124ff. Die Handreichung kann gegen eine Schutzgebühr von 5,- € bestellt werden: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
Familie: UE	Wolfgang Hammer (2005): Familienbilder – Bilderbuchfamilien. In: Praxis Geschichte, Heft 3/2005. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 39-43.
Comics: UE	René Mounajed (2006): Ein Kollektiv wird ins All entführt. Über den Comic-Alltag in der DDR. In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 8-15. Aufgrund der verwendeten Medien gute Zugänglichkeit zu der Thematik für Schülerinnen und Schüler.
Alltagskultur: DB außerschulischer Lernort	Andreas Ludwig (2009): Alltag als Lerngegenstand. Auseinandersetzungsformen im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR. In: Heidi Behrens (a.a.O.), S. 186-195. www.alltagskultur-ddr.de
Freizeit: UE	Heike Christina Mätzing (2006): Von Laubenpiepern und Datschenbesitzern. Diachrone Betrachtung deutscher Freizeitaktivitäten. In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 16-22. Es wird ein Blick auf den Versuch diktatorischer Regime geworfen, selbst den vermeintlich privaten Bereich der Freizeitgestaltung unter seine Kontrolle bringen zu wollen.
Geteiltes Leben: UE, M	Praxis Geschichte, Heft 3/2005: Geteiltes Land – geteiltes Leben? Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag). Verschiedene Schwerpunkte: Familie, Reisen, Jugendliche, Homosexuelle etc.
Architektur und Politik: UE außerschulische Lernorte	Wolfgang Hammer (1997): Die Stalinallee: Erziehung durch Architektur. In: Praxis Geschichte, Heft 5/1997. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag). Das Thema „Architektur“ als politisches Symbol bietet gute Möglichkeiten zur Nutzung außerschulischer Lernorte.

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt politische Systeme	
Inhalt	Material
17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR: UE	Falco Werkentin (2003): Der 17. Juni und seine Vorgeschichte. Eine kommentierte Quellensammlung mit didaktischen Hinweisen. In: Elena Demke / Christoph Hamann / Falco Werkentin: Der 17. Juni 1953. Eine Handreichung für den Unterricht, S. 7-57. Hrsg. vom Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR / Landesinstitut für Schule und Medien Berlin (LISUM-Berlin) 2003. Die Handreichung kann gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € bestellt werden: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
17. Juni 1953 – Herbst 1989: UE	Bundeszentrale für politische Bildung (2003): Themenblätter im Unterricht Nr. 24 - 17. Juni 1953 und Herbst ´89. In den Themenblättern werden in einer knappen und einfachen Form Bilder, Lehrbuchtexte und Dokumente zum 17. Juni 1953 und zu den Herbstdemonstrationen 1989 angeboten. http://www.bpb.de/publikationen/L9I6L9,0,0,Nr_24_17_Juni_1953_und_Herbst_%B489.html
Mauer, Flucht Ikonografie: UE	Christoph Hamann (2006): Fluchtversuch und seine Folgen. Ikonografischer Zugang zu einem deutsch-deutschen Ereignis. In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 43-49.
Mauerbau, Flucht: UE Methodenkompetenz: Analyse von Bildern:	Reinhard Kappenberg (2006): Ein Sprung in die Freiheit? In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 40-42. Im Zentrum dieser UE steht das bekannte Foto des in den Westen flüchtenden DDR-Grenzpolizisten Conrad Schumann.
Mauer: M	„www.chronik-der-mauer“ ist ein gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und des Deutschlandradios. Geboten werden Dokumente, Texte, Bilder und in besonderer Weise Ton- und Filmmaterialien. www.chronik-der-mauer.de
Mauer: FB	Frederick Taylor (2009): Die Mauer. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 797). http://www.bpb.de/publikationen/ZE3CTI,0,Die_Mauer.html
Mauer, Flucht: DB außerschulischer Lernort	Roland Curth (2009): Blockkonfrontation und individuelle Fluchtgeschichten. Bildungskonzepte der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. In: Heidi Behrens (a.a.O.), S. 240-251. www.enm-berlin.de
Mauer, Flucht: DB außerschulischer Lernort	Maria Nooke / Katrin Passens (2009): „Die Mauer will jeder sehen“. Angebote im Dokumentationszentrum Berliner Mauer. In: Heidi Behrens (a.a.O.) www.berliner-mauer-gedenkstaette.de , S. 234-239.
außerschulische Lernorte zur Berliner Mauer	Übersichtlich aufbereitetes Informationsangebot der Berliner Senatskanzlei, das u. a. über die Gedenkstätten, den Verlauf der Mauer und den Berliner Mauerweg informiert. www.berlin.de/mauer

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt politische Systeme	
Inhalt	Material
Geschichtskultur Mauerbau im Film: UE Video-DVD	Film: Der Rote Kakadu. Deutschland 2006. Regie: Dominik Graf. Laufzeit 128 Minuten. Ula Brunner (2006): Der Rote Kakadu. Bonn (Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/1B80MJ,0,Der_Rote_Kakadu.html
Geschichtskultur Mauerbau im Film: UE	Klaus Fieberg (2006): Der Rote Kakadu. Eine Liebesgeschichte kurz vor dem Mauerbau 1961. In: Praxis Geschichte, Heft 5/2006. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 17-19.
Mauerbau im DDR-Unterricht: UE DVD	Bundesstiftung Aufarbeitung / FWU Institut für Film und Bild (2005): Der Mauerbau im DDR-Unterricht (Video-DVD/CD). Grünwald (FWU). Aufzeichnung einer Unterrichtsstunde an der HU Berlin (1977) über den Mauerbau, Zusatzmaterial für den Unterricht. Die DVD kann ab 20,00 € erworben werden. http://www.stiftung-aufarbeitung.de/publikationen/publikationen_detail.php?id=91&SUBPAGETITLE=DDR+im+%26Uuml%3Bberblick&kategorie_id=17
Menschenrechte: M Video-DVD	Film: Jeder schweigt von etwas Anderem. Dokumentarfilm über vier ehemalige politische Gefangene der DDR. Deutschland 2006. Regie: Marc Bauder, Dörte Franke. Laufzeit 72 Minuten. Stichworte: Umgang mit politischen Häftlingen in der DDR, politische Justiz, Verfolgung von Systemkritikern.
Herrschaft und Repression: DB	Jens Gieseke (2009): Herrschaft und Repression in der DDR-Gesellschaft. In: Heidi Behrens (a.a.O.), S. 78-89. Kurze, an Schlagwörtern orientierte Übersicht zur Thematik mit didaktischen Hinweisen.
Alltag, Opposition: UE	Zeitzeugeninterviews, zahlreiche Audio- und Videomaterialien, Bilder sowie Dokumente und Arbeitsblätter, z. B. zur Ausbürgerung von Wolf Biermann. www.jugendopposition.de
Opposition: DB	Spurensuche und Quellenarbeit in den Archiven der Robert-Havemann-Gesellschaft Berlin. In: Heidi Behrens / Andreas Wagner (Hg.) (2004): Deutsche Teilung, Repression und Alltagsleben. Erinnerungsorte der DDR-Geschichte. Leipzig (Forum Verlag), S. 261-270.
Stasi: UE	Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BstU) (2007): Fallbeispiele, Dokumente und didaktische Hinweise. Die Materialien können einzeln aus dem Netz heruntergeladen werden. http://www.bstu.bund.de/cln_012/nn_712446/DE/Bildung/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien__node.html__nnn=true

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt politische Systeme	
Inhalt	Material
Stasi: UE Filmheft	Marianne Falck (2006): Das Leben der Anderen. Bonn (Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/OLS9BA,0,0,Das_Leben_der_Anderen.html
Justiz, Stasi: M	Andrea Herz (Hg.) (2008): NICHT– IM NAMEN DES VOLKES. Politisches Strafrecht in der DDR 1949 –1961. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). Umfangreiche, kommentierte Sammlung von 103 Quellen, die auch aufgrund ihrer Kürze gut im Unterricht eingesetzt werden können. http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/strafrechtinderddr.pdf
Stasi: FB, M Zeitzeugenberichte	Hubertus Knabe (Hg.) (2009): Gefangen in Hohenschönhausen. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 1002). http://www.bpb.de/publikationen/PU5YVY,0,0,Gefangen_in_Hohensch%F6nhausen.html
Stasi: M Folien	Mit dem vorliegenden Foliensatz und den dazugehörigen Begleittexten wird den Lehrkräften ein Material in die Hand gegeben, mit dem die Grundzüge der Struktur und Methoden sowie die Besonderheiten der DDR-Staatssicherheit im Unterricht veranschaulicht werden können. Das Material umfasst insgesamt zehn Folien für den Tageslichtprojektor mit den entsprechenden Hintergrundtexten. Innerhalb der Texte kann mittels Lesezeichenfunktion navigiert werden. Der Foliensatz ist nicht fortlaufend nummeriert. http://www.bstu.bund.de/cln_012/nn_712446/DE/Bildung/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien__node.html__nnn=true
Stasi: UE Video-DVD, DVD	Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (2008): „Revisor“. Überwachung, Inhaftierung Verfolgung durch das MfS: Ein Fallbeispiel für den Unterricht. Interner Lehrfilm des MfS auf DVD. Eine authentische Quelle mit Informationen für den Schulunterricht. Neben dieser DVD steht eine Bildungs-DVD mit umfassenden Hintergrundinformationen zur Verfügung. Aktenauszüge und Vorschläge für die Verwendung im Schulunterricht. Die Doppel-DVD ist für eine Schutzgebühr von 4,00 € bei der BStU erhältlich und kann frei in der politischen Bildungsarbeit verwendet werden. http://www.bstu.bund.de/cln_028/nn_714160/DE/Bildung/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien__node.html__nnn=true#doc1013962bodyText2
Stasi: UE	Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen/Landesinstitut für Schule und Medien Berlin (2004): Politische Verfolgung in der DDR. Die zentrale Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen – das Gefängnis der Staatssicherheit. Material für den Unterricht. http://www.stiftung-hsh.de/downloads/CAT_212/HSH-LISUM_Broschuere_2004.pdf

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt politische Systeme	
Inhalt	Material
<p>Stasi: M</p> <p>Folien</p>	<p>Mit dem vorliegenden Foliensatz und den dazugehörigen Begleittexten wird den Lehrkräften ein Material in die Hand gegeben, mit dem die Grundzüge der Struktur und Methoden sowie die Besonderheiten der DDR-Staatssicherheit im Unterricht veranschaulicht werden können. Das Material umfasst insgesamt zehn Folien für den Tageslichtprojektor mit den entsprechenden Hintergrundtexten. Innerhalb der Texte kann mittels Lesezeichenfunktion navigiert werden. Der Foliensatz ist nicht fortlaufend nummeriert.</p> <p>http://www.bstu.bund.de/cln_012/nn_712446/DE/Bildung/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien__node.html__nnn=true</p>
<p>Stasi: UE</p> <p>Video-DVD, DVD</p>	<p>Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (2008): „Revisor“. Überwachung, Inhaftierung Verfolgung durch das MfS: Ein Fallbeispiel für den Unterricht. Interner Lehrfilm des MfS auf DVD. Eine authentische Quelle mit Informationen für den Schulunterricht. Neben dieser DVD steht eine Bildungs-DVD mit umfassenden Hintergrundinformationen zur Verfügung. Aktenauszüge und Vorschläge für die Verwendung im Schulunterricht. Die Doppel-DVD ist für eine Schutzgebühr von 4,00 € bei der BstU zu beziehen und kann frei in der politischen Bildungsarbeit verwendet werden.</p> <p>http://www.bstu.bund.de/cln_028/nn_714160/DE/Bildung/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien__node.html__nnn=true#doc1013962bodyText2</p>
<p>SED/deutsche Einheit:</p> <p>FB</p>	<p>Michael Lemke (2000): Nationalismus und Patriotismus in den frühen Jahren der DDR. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 50/2000). Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung).</p> <p>http://www.bpb.de/publikationen/8RIHJ7,0,0,Nationalismus_und_Patriotismus_in_den_fr%FCchen_Jahren_der_DDR.html</p>
<p>Geschichtskultur: UE</p> <p>Darstellung des Bombenkrieges in Schulbüchern (DDR, BRD, Großbritannien)</p>	<p>Christoph Hamann (2008): Autorentexte in Schulbüchern analysieren und beurteilen. In: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hg.) (2008): Historisches Wissen ist narratives Wissen. Aufgabenformate für den Geschichtsunterricht in den Sekundarstufen I und II. Ludwigsfelde (LISUM), S. 17-44.</p> <p>Die Handreichung kann gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € bestellt werden:</p> <p>poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de</p>

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkt politische Systeme	
Inhalt	Material
Wehrkunde- unterricht: FB	Michael Koch (2000): Die Einführung des Wehrkundeunterrichts in der DDR. Erfurt (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen). http://www.thueringen.de/imperia/md/content/text/lzt/20.pdf
Geschichtskultur: UE Umgang mit der NS-Vergangenheit in beiden deutschen Staaten DVD	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (2008): Umgang mit der NS-Vergangenheit. Freiwald (FWU). Filme, Arbeitsmaterialien und Quellen. http://www.fwu.de/mz/produkte/produktionen/2008/4602558.php?nav=mz_produkte&sub=1
Systemvergleich: NS-Diktatur/ SED-Diktatur: FB	Günther Heydemann / Heinrich Oberreuter (Hg.) (2003): Diktaturen in Deutschland – Vergleichsaspekte. Strukturen, Institutionen und Verhaltensweisen. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 398). http://www.bpb.de/publikationen/XBWFZO,0,0,Diktaturen_in_Deutschland_Vergleichsaspekte.html

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkte Ende der DDR / Friedliche Revolution / Vereinigung	
Inhalt	Material
Vereinigung: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 250/2005: Der Weg zur Einheit. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/MO7OCP,0,Der_Weg_zur_Einheit.html
Opposition: M Video-DVD	Bundeszentrale für politische Bildung/RBB (2005): Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur (DVD). Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). Die DVD beinhaltet 32 Beiträge des Fernsehnachrichtenmagazins „Kontraste“ aus den Jahren 1987-2001 zu den Themen: „Ende der DDR“, „Oppositionsbewegung“, „Sturm auf die Stasi“, „Vergangenheitsbewältigung“. Zu bestellen gegen 6,00 € Schutzgebühr bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Bestellung und nähere Informationen zur DVD: http://www.bpb.de/publikationen/0ISWYS,0,Kontraste_Auf_den_Spuren_einer_Diktatur.html
Mauerfall: M	Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Video-Interviews zum Mauerfall. http://www.bpb.de/themen/B25R9E,0,0,Interviews_zum_Mauerfall.html
Wiedervereinigung: UE	Martin Jander (2009): Wiedervereinigung. DDR und BRD 1989/90. In: Geschichte betrifft uns 03/2009. Aachen (Bergmoser&Höllner Verlag).
Analyse von Bildern: M	Die Internetseite „ www.wir-waren-so-frei.de “ ist ein Projekt der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Es werden private Bilder und Videos von 1989/90 gesammelt, die in eine am 01. Mai 2009 begonnene Ausstellung aufgenommen werden. Die Bilder und Videos werden nach Schlagwörtern, Orten, Institutionen und Personen sortiert und im Internet gezeigt. https://www.wir-waren-so-frei.de/
Herbst 1989: M Interviewtipps	www.mein-herbst-89 ist eine Internetseite der „Superillu“ und der Deutschen Gesellschaft e.V., auf die Zeitzeugenberichte gestellt werden können, die auch in der „Superillu“ veröffentlicht werden. Interviewtipps für Schülerinnen und Schüler. http://www.mein-herbst-89.de
Mauerfall: UE Zeitzeugen	Helene Renger (2006): Der Mauerfall aus ost- und westdeutscher Sicht. In: Geschichte lernen, Heft 111/2006. Velber (Friedrich Verlag), S. 50-56. Zeitzeugenbefragung zum Ende der DDR
Kommunalwahl 1989: UE	Axel Janowitz (2009): „Symbol 89“. Die Kommunalwahlen vom 7. Mai 1989 und die Stasi. In: Geschichte lernen, Heft 128/2009. Velber (Friedrich Verlag), S. 9-16.
Herbst 1989: UE	Katrin Herzig (2007): Wende und Ende. Zwei Reden im Herbst 1989: Erich Honeckers Ansprache zum 40. Jahrestag der DDR / Christa Wolfs Rede vom 4. November. In: Praxis Geschichte, Heft 6/2007. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag), S. 42-46.

Politische Bildung Jahrgangsstufen 5-10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkte Ende der DDR / Friedliche Revolution / Vereinigung	
Inhalt	Material
„Wende“?: UE	Holger Thünemann (2009): „Sind wir die Fans von Egon Krenz?“ Zur Reflexion des Wende-Begriffs. In: Geschichte lernen, Heft 128/2009. Velber (Friedrich Verlag), S. 54-59.
Ursachen, Voraussetzungen, Verlauf der Friedlichen Revolution: UE	Elena Demke (2009): Die Friedliche Revolution 1989/1990. Quellen-Fragen-Kontexte, hrsg. vom Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehem. DDR / Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM). (Berlin/Ludwigsfelde) 2009. Die Handreichung kann von brandenburgischen Schulen in der Sek. I kostenlos bestellt werden: poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de
Friedliche Revolution: UE, M	Praxis Geschichte, Heft 5/2009: Friedliche Revolution – das Ende der DDR. Braunschweig (Westermann Schulbuchverlag).
Opposition: DB	Ulrike Poppe (2009): Widerstand – Opposition – Friedliche Revolution. In: Heidi Behrens (a.a.O), S. 91-105. Vorschläge und Hinweise zur Herangehensweise an das Thema.
Grenzöffnung: UE	Christina Böttcher (2009): Warum freuen die sich so? Schülererinnerungen an die Grenzöffnung im November 1989. In: Geschichte lernen, Heft 128/2009. Velber (Friedrich Verlag), S.32-38.
Mauerfall: M Methodenkompetenz: Analyse von Bildern Geschichtskultur	Godehard Janzing (2008): Der Fall der Mauer. Bilder von Freiheit und/oder Einheit. In: Gerhard Paul (Hg.) (2008): Das Jahrhundert der Bilder. 1949 bis heute. Göttingen (Vandenhoeck&Ruprecht), S. 574-581. Der Band I (1900-1949) kann ebenfalls über die Bundeszentrale für politische Bildung bezogen werden: http://www.bpb.de/publikationen/8S66DV,0,0,Das_Jahrhundert_der_Bilder_Bd_I.html
Friedliche Revolution 1989/1990: M	Die Internetseite „www.chronikderwende.de“ umfasst eine ausführliche, tagesgenaue Dokumentation des RBB zu den Wendeereignissen vom Oktober 1989 bis Februar 1990 (Ton- und Filmdokumente, Texte, Bilder, Glossar, Lexikon). www.chronikderwende.de
Jahr 1989: M	Portal zu einer 4-teiligen Sendung des MDR mit Zeitzeugenberichten und einer übersichtlichen Chronologie der Ereignisse vom Mai bis Dezember 1989. www.mdr.de/1989
1989-1990: M	Videos mit Zeitzeugeninterviews und Nachrichtensendungen rund um die Ereignisse der Jahre 1989-1990. www.unsergeschichte.zdf.de
Internationale Perspektive: UE	Inge Hanslik (2009): Wohin geht Deutschland? Mauerfall und Wiedervereinigung aus französischer Sicht. In: Geschichte lernen, Heft 128/2009. Velber (Friedrich Verlag), S. 26-31.
Internationale Perspektive: UE	Marko Demantowsky (2009): Die Komplexität von „1989“. Plädoyer für eine globale Perspektive. In: Geschichte lernen, Heft 128/2009. Velber (Friedrich Verlag), S. 39-47.

Geschichte Jahrgangsstufe 9/10 – Schwerpunkt Ost-West-Konflikt	
Inhalt	Material
Überblick: FB, M	Informationen zur politischen Bildung, Heft 245/2003: Internationale Beziehungen I. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/90DR2J,0,0,Internationale_Beziehungen_I.html
Deutsch-amerikanische Beziehungen: FB, M	Informationen zur politischen Bildung – aktuell (2003): Deutsch-amerikanische Beziehungen. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/B5MAU9,0,0,Deutschamerikanische_Beziehungen.html
50er-Jahre: FB, M	Manfred Görtemaker (2009): 40 Jahre deutsch-deutsche Wirklichkeit. Zwang zur Koexistenz in den fünfziger Jahren. http://www.bpb.de/themen/AJ1CDL,0,0,Zwang_zur_Koexistenz_in_den_f%C5nftziger_Jahren.html
„Deutsche Frage“: FB, M	Manfred Görtemaker (2009): Der Weg zur deutschen Einheit. Die deutsche Frage in der internationalen Politik. http://www.bpb.de/themen/6D9D9S,0,0,Die_deutsche_Frage_in_der_internationalen_Politik.html
Wettrüsten: FB	Bernd Stöver (2008): Dossier USA. Der Kalte Krieg und das Wettrüsten. Das Zeitalter der Supermächte. http://www.bpb.de/themen/BUG8HV,0,0,Der_Kalte_Krieg_und_das_Wettr%C5sten.html
„Amerikanisierung“ der Bundesrepublik?	Axel Schildt (2000): Sind die Westdeutschen amerikanisiert worden? Zur zeitgeschichtlichen Erforschung kulturellen Transfers und seinen gesellschaftlichen Folgen nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 50/2000). Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). http://www.bpb.de/publikationen/0L28RP,0,0,Sind_die_Westdeutschen_amerikanisiert_worden.html
Internationale Perspektive: FB, M	Alexander von Plato (2003): Die Vereinigung Deutschlands - ein weltpolitisches Machtspiel. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 381). http://www.bpb.de/publikationen/3WBHG8,0,0,Die_Vereinigung_Deutschlands_ein_weltpolitisches_Machtspiel.html

Politische Bildung Jahrgangsstufen 9/10; Geschichte 9/10 – Schwerpunkte außerschulischer Lernort / Gedenkstätten	
Inhalt	Material
Gedenkstätte Hohenschönhausen Stasi	Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen: Führungen, Projekttag, Seminare, Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien http://www.stiftung-hsh.de/document.php?nav_id=CAT_164&subcat_id=CAT_178&recentcat=CAT_164&back=1&special=0 Dazu: Erfahrungen zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Seminarkurses: http://www.bildungbrandenburg.de/fileadmin/bbs/unterricht_und_pruefungen/faecher_der_allgemeinbildung/geschichte/pdf/pruefung.pdf
Gedenkstätten Berlin	Einen Überblick über Gedenkstätten und Angebote der Gedenkstätten bietet der Flyer des LISUM Berlin-Brandenburg: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/geschichte/pdf/Flyer_BE_Orte.pdf
Gedenkstätten Brandenburg	Einen Überblick über Gedenkstätten und Angebote der Gedenkstätten bietet der Flyer des LISUM Berlin-Brandenburg: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/geschichte/pdf/Flyer_BB_Orte.pdf
Gedenkstätten bundesweit	Anne Kaminsky (Hg.) (2007): Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR. Berlin (Ch.Links). Der umfangreiche Band gibt eine Übersicht über zahlreiche Gedenkstätten und kann über die Bundeszentrale für politische Bildung für eine Bereitstellungspauschale von 4,00 € bezogen werden: http://www.bpb.de/publikationen/HFGVT9,0,0,Orte_des_Erinnerns.html
Stasi Besondere Lernleistung	Die BStU unterstützt Multiplikatoren sowie Schülerinnen und Schüler mit einem ausdifferenzierten Bildungsangebot zu Struktur, Methoden und zur Wirkungsweise des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Näheres über die Bildungsangebote der BStU: http://www.bstu.bund.de/cln_028/nn_715182/DE/Bildung/bildung__no.de.html__nnn=true

3 Handapparat DDR-Geschichte

Titel	Preis Euro	Bezug
1) Peter Bender: Deutschlands Wiederkehr. Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte 1945-1990. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Schriftenreihe Band 698, Bestell-Nr. 1.698).	2,-	Bundeszentrale für politische Bildung Bpb-Vertrieb IBRo Kastanienweg 1 18184 Roggentin www.bpb.de
2) Anne Kaminsky (Hrsg.): Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in der SBZ und DDR. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Schriftenreihe Band 620, Bestell-Nr. 1.620).	4,-	
3) André Steiner: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Schriftenreihe Band 625, Bestell-Nr. 1.625).	4,-	
4) Christoph Kleßmann / Peter Lautzas (Hrsg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Schriftenreihe Band 482, Bestell-Nr. 1.482).	4,-	
5) Stefan Wolle: Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971-1989. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Schriftenreihe Band 349, Bestell-Nr. 1.349).	2,-	
6) Jens Giesecke: Die DDR-Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei. Bonn. (Reihe Deutsche Zeitbilder, Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 3.954).	2,-	
7) Stefan Wolle: Aufbruch in die Stagnation – die DDR in den Sechzigerjahren. Bonn. (Reihe Zeitbilder, Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 3.961).	2,-	
8) Jörg Roesler: Ostdeutsche Wirtschaft im Umbruch 1970-2000. Bonn. (Reihe Zeitbilder, Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 3.957).	2,-	
9) Falco Werkentin: Recht und Justiz im SED-Staat. Bonn. (Reihe Deutsche Zeitbilder, Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 3.951).	2,-	
10) Chronik Deutschland 1949-2009 (Der Fischer Weltalmanach). Bonn.(Bundeszentrale für politische Bildung: Band 747 Bestell-Nr.1.747).	4,-	
11) Ilko-Sascha Kowalczuk: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Band 762 Bestell-Nr.1.662).	6,-	

Titel	Preis Euro	Bezug
12) Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz (DVD). Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 1.720).	4,-	
13) Damals in der DDR. Zeitzeugen erzählen ihre Geschichte. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: DVD Bestell-Nr. 1.894).	6,-	
14) Parallelwelt: Film – Ein Einblick in die DEFA (DVD-ROMs). Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 1.720).	25,-	
15) Frederick Taylor: Die Mauer: 13. August 1961 – 9. November 1989. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung: Bestell-Nr. 1.797).	6,-	
16) Handro, Saskia: Alltagsgeschichte: Alltag, Arbeit, Politik und Kultur in SBZ und DDR. 2. Aufl. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag 2006.	19,80	Wochenschau-Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 10, 65824 Schwalbach/Ts. www.wochenschau-verlag.de
17) Ulrich Mählert: Kleine Geschichte der DDR. München: C.H.Beck Verlag 2007.	0	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung
18) Praxis Geschichte, Themenheft: Geteiltes Land – geteiltes Leben? 2005, Heft 3.	10,50	Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann u. a.
19) Praxis Geschichte, Themenheft: Friedliche Revolution – das Ende der DDR, 2009, Heft 5.	10,50	Georg-Westermann-Allee 66 38104 Braunschweig www.westermann.de
20) Geschichte lernen, Themenheft: 1989, 2009, Heft 128.	11,-	Friedrich-Verlag GmbH Im Brande 17 30926 Seelze 051/40004-0
21) „Revisor“: Überwachung, Verfolgung, Inhaftierung durch das MfS: Ein Fallbeispiel für den Unterricht / Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. – Berlin: BStU, 2008. 2 DVD-Set, 32 Min. (Quellen für die Schule ; 4) (BStU für Schulen).	4,-	www.bstu.de siehe dort unter: ➤ Bildung ➤ Unterrichtsmaterialien
22) Jugendliche Inoffizielle Mitarbeiter (IM) am Beispiel des IM „Shenja“: Auszug aus einer Akte des MfS / Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. 2., korr. Aufl. – Berlin: BStU, 2007. getr. Zählung: 4 S. Begleitmaterial (mit Schülerarbeitsbogen. (Quellen für die Schule ; 1) (BStU für Schulen).	0	

Titel	Preis Euro	Bezug
23) Flucht aus der DDR am Beispiel „Versuchter Grenzdurchbruch zweier Schüler“: Auszug aus einer Akte des MfS / Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, 2., korr. Aufl. Berlin, 2008. getr. Zählung: 4 S. Begleittext (mit Schülerarbeitsbogen). (Quellen für die Schule; 2) (BStU für Schulen) (download).	0	bstu.bund.de
24) „DDR - eingesperrt“: Jugendliche im Stasi-Visier am Beispiel des Operativen Vorgangs (OV) „Signal“: Auszug aus einer Akte des MfS / Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, 2., korr. Aufl. – Berlin: BStU, 2008. getr. Zählung: 3 S. Begleittext (mit Schülerarbeitsbogen). (Quellen für die Schule; 3) (BStU für Schulen).	0	
25) BStU (Hg.): Arbeits- und Informationsmappe „Angebote und Materialien für Schulen“ der Außenstelle Frankfurt (Oder) für Lehrer. Spezielle Materialien für Lehrer mit Informationen zur MfS-Arbeitsweise, Ausstellungs- und Seminarangeboten der Außenstelle sowie Fallbeispielen mit Beispieldokumenten aus dem Raum Frankfurt (Oder). Mit Aktenauszügen und methodisch-didaktischen Hinweisen für die Unterrichtsgestaltung und Lernziel-erreichung. Frankfurt (Oder) 2005. Die Mappe ist kostenfrei über die Außenstelle zu beziehen.	0	
26) BStU (Hg.): Das Ministerium für Staatssicherheit. Materialien für den Unterricht: eine Bildungs-CD, Rostock 2007. Abgabe kostenfrei.	0	
27) Foliensatz „DDR-Staatssicherheit“ (download).	0	
28) Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur: Bildungskatalog. SED-Diktatur und deutsche Teilung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag 2009.	16,80	Wochenschau-Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 10, 65824 Schwalbach/Ts. www.wochenschau- verlag.de
29) Jugendliche in der Ära Honecker – vereinnahmt oder eigensinnig?: Fachdidaktische Unterrichtsbausteine zur Geschichte der DDR / Elena Demke (Hrsg.) ; Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin, 2002. 160 S. (Werkstatt DDR-Geschichte für die Schule;1).	0	Berliner Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR www.berlin.de/lstu/
30) Ferne Freunde - nahe Fremde. Unterrichtsmaterialien zum Thema „Ausländer in der DDR“ / Elena Demke, Annegret Schüle (Hrsg.) ; Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin 2006.	0	

Titel	Preis Euro	Bezug
31) Der 17. Juni 1953. Eine Handreichung für den Unterricht, Berlin / Elena Demke / Christoph Hamann / Falco Werkentin: Hrsg.): Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR / Landesinstitut für Schule und Medien Berlin, 2003.	0	
Summe (ohne Mengenrabatt):	147,60	

4 **Vergangenheit verstehen – Demokratiebewusstsein stärken. Die DDR im (DEFA-)Film. Eine Veranstaltungsreihe des LISUM in Kooperation mit Filmernst**

Wie die historische Vergangenheit in der Gegenwart erinnert wird, hängt in besonderer Weise vom Medium der Vermittlung ab. Eine herausragende Rolle spielen bei jungen Menschen Filme – hinsichtlich der Beliebtheit des Mediums, seines quantitativen Anteils und nicht zuletzt seiner Wirkung, unabhängig davon, ob es sich um Fiktionen oder Dokumentationen handelt. Dieser grundlegende Befund wird gestützt durch eine ganze Reihe nationaler wie internationaler Studien der empirischen Sozialforschung über die Kenntnisse und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern insbesondere auch zur jüngeren deutschen Geschichte.* „Eine breite Mehrheit von 80% kennt Filme über die DDR und bezieht daraus anscheinend – mehr oder weniger unbewusst ‚Wissen‘ über diesen deutschen Teilstaat.“ (Deutz-Schroeder/Schroeder, S. 68).

Das Vertrauen in die Seriosität der durch Filme vermittelten Geschichtsbilder ist bei jungen Menschen zwar bei Weitem nicht so ausgeprägt wie die Favorisierung des Mediums, dennoch: Der Einfluss bewegter Bilder auf ihr Geschichtsbewusstsein ist nicht zu unterschätzen; filmische Darstellungen gerinnen in der Wahrnehmung allzu leicht zu scheinbar adäquaten Repräsentationen von Vergangenheit. Hier kritisches Bewusstsein zu schaffen und einen souveränen Umgang mit filmischen Rekonstruktionen historischer Tatbestände zu befördern, ist ein zentrales Anliegen des Projekts.

Die Veranstaltungsreihe **Vergangenheit verstehen – Demokratiebewusstsein stärken – Die DDR im (DEFA-)Film** will die Entwicklung einer geschichtskulturellen und medien- bzw. filmpädagogischen Kompetenz fördern. Sie entspricht den bildungspolitischen Erfordernissen, die in den Ergebnissen der Kultusministerkonferenz vom 5./6. März 2009 in Stralsund („Stralsunder Erklärung“) formuliert wurden. Mit Nachdruck werden die Bundesländer hier aufgefordert, Initiativen zur Stärkung der Demokratieerziehung, zur Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte, insbesondere mit dem Nationalsozialismus und der SED-Diktatur, zu veranlassen. Die Landesregierung Brandenburg hatte schon 2008 ein „Konzept zur aktiven gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur“ verabschiedet. Hier wird gefordert, dass diese Zeit künftig weit stärker im Schulunterricht, aber auch im Alltag thematisiert werden soll. Öffentliche Institutionen wurden aufgerufen, sich an der Vorbereitung und Durchführung von Projekten zu beteiligen, die die Geschichte der demokratischen Kultur und den 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution zum Thema haben werden.

Im Zentrum des gemeinsam vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) und FILMERNST gestalteten und präsentierten Projekts steht zunächst eine auf Diskurs ausgerichtete und für vertiefende Module anschlussoffene Veranstaltungsreihe. Sie präsentiert thematisch ausgewählte Spielfilme aus der und über die DDR. Jeder Film wird begleitet und kritisch reflektiert durch eine moderierte Diskussion des jungen Publikums mit Zeitzeugen (Filmschaffende, Wissenschaftler, Zeitzeugen etc.). Die direkte Begegnung mit Machern und/oder Betroffenen und ihren Positionsbestimmungen damals wie heute macht (Film)Geschichte lebendig erfahrbar und eröffnet zu den Filmquellen zusätzliche spannende, erkenntnisfördernde Dimensionen.

* Vgl. etwa Ulrich Arnsward: Schülerbefragung zur DDR-Geschichte. In: Ulrich Arnsward / Ulrich Bongertmann / Ulrich Mählert (Hrsg.): DDR-Geschichte im Unterricht. Schulbuchanalyse – Schülerbefragung – Modellcurriculum. Berlin: Metropolis Verlag, 2006, S. 107-176. Monika Deutz-Schroeder/Klaus Schroeder: Das DDR-Bild von Schülern in Berlin (= Arbeitspapiere des Forschungsverbundes SED-Staat, Nr. 38/2007). Berlin 2007. Bodo von Borries: Jugend und Geschichte. Ein europäischer Kulturvergleich aus deutscher Sicht. Opladen 1999.

Die thematische Strukturierung der Veranstaltungsreihe beabsichtigt, an zentralen Feldern den zeitgenössischen medialen Umgang mit der DDR ebenso exemplarisch aufzuzeigen wie die Vergegenwärtigung der SED-Diktatur ex post zu analysieren. Dabei spielen zum Beispiel das ideologische Selbstverständnis der SED (anhand von Propagandafilmen) eine ebenso gewichtige Rolle wie deren Filmpolitik (Zensur und Verbote) oder die Unterdrückung individueller Lebensentwürfe (Pop und Punk in der DDR). Verschiedene Dimensionen des Historischen wie Herrschaft, Alltag, Kultur kommen dabei zum Tragen.

Zu jedem Spielfilm werden umfangreiche didaktische Materialien erstellt für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Filmbesuch und für die vertiefende Auseinandersetzung im Anschluss an die Filmveranstaltung. Das Projekt versteht sich zugleich als Testlabor, um mit den Schülerinnen und Schülern wichtige Filme im Hinblick auf ihren didaktischen Nutzen zu evaluieren und um die erstellten didaktisch-methodischen Konzepte zu erproben.

Ziele sind die

- Förderung geschichtskultureller Kompetenzen: Vergleiche zwischen „Realität“ und filmischer/medialer Konstruktion – Defizite, Bruchstellen, Beschönigungen,
- Förderung und Vertiefung des Demokratiebewusstseins: Systemvergleiche Diktatur-Demokratie, individuelle und gesellschaftliche Rechte und Freiheiten damals und heute, Macht des Staates und der Partei(en),
- Förderung und Stärkung von Medienkompetenz: Filme begreifbar machen als künstlerische Konstrukte, die unter Verwendung spezifischer medialer Mittel bestimmte Zwecke, Ziele und Wirkungsabsichten verfolgen; Filme als Folie der Deutung, der Interpretation und des Diskurses, nicht als Widerspiegelung der Wirklichkeit,
- Förderung eines Dialogs der Generationen (familiär, gesellschaftlich),
- Förderung und Pflege des kulturellen Erbes,
- Förderung strukturell benachteiligter ländlicher Räume.

Die Veranstaltungsreihe im thematischen Überblick (Auswahl):

I. Prädikat: besonders schädlich – Zensur und Verbote

Parteidiktatur – Kunst und Ideologie – SED-Filmpolitik – Unrechtsstaat – Berufs- und Kulturverbote am Beispiel des Films „**Karla**“ (Regie: Herrmann Zschoche/1966)

Die junge Lehrerin Karla Blum (Jutta Hoffmann) tritt mit großen Ambitionen eine Lehrerstelle in einer Kleinstadt im Norden der DDR an. Karla ist es wichtig, Menschen zu erziehen, die eine eigene Meinung haben und sich nicht mit pauschalen Urteilen und Lösungen zufriedengeben. Der Direktor der Schule (Hans Hardt-Hardtloff) mag die junge Lehrerin, kann aber mit ihrer unterschiedlichen Auffassung von Autorität und Wahrheit wenig anfangen. Nach einer Stunde über Theodor Fontane, der nach offizieller Version der DDR als „linker Flügelmann“ zu gelten hat, gerät sie in Konflikt mit dem dogmatischen Direktor, einem „alten Kämpfer“.

Zwei gegensätzliche Prinzipien prallen aufeinander und müssen sich nun in der Praxis behaupten. Am Ende des Schuljahres wird die junge Lehrerin zwangsversetzt. Der Film erfasst ein Erziehungsideal und die Methoden, die es scheitern lassen auf äußerst genaue und sinnliche Art.

Auf dem 11. Plenum des ZK der SED 1965, in dessen Folge beinahe eine gesamte Jahresproduktion an DEFA-Filmen verboten worden war, wurde dem Film eine pessimistische und skeptizistische Grundhaltung verbunden mit einer teilweisen falschen Geschichtsbetrachtung vorgeworfen und der Endschnitt verboten. Die Zensoren bestätigten, dass der Film zwar gut gemeint sei, aber „objektiv“ schade. Der Film kam noch in der Rohfassung unter Verschluss.

II. Wer zuletzt lacht, lacht am besten: der publikumswirksame Ernst des Leander Haußmann

Künstlerische Methoden des Umgangs mit der Vergangenheit – Ironisierung – Humor – Lachen in und über Diktaturen – beschränkte Freiheiten – Systemvergleiche – Heimat am Beispiel von „**Sonnenallee**“ (Regie: Leander Haußmann/1999) –

Der 17-jährige Micha Ehrenreich lebt mit seinen Eltern und seiner Schwester in der Sonnenallee, deren längerer Teil in Neukölln (also im Westen), das kurze Ende aber in Treptow (also im Osten der geteilten Stadt) liegt. Micha wohnt am kurzen Ende (also im Osten) und träumt davon, ein großer Popstar zu werden. Politik ist ihm eher egal – er ist weder für das DDR-System noch wirklich dagegen. Allerdings will er – wie man halt so redet, wenn man jung und rebellisch ist – die ganze gesellschaftliche Organisation ‚von innen‘ her aufmischen. In Sonnenallee wird auf humoristische Weise das Leben Jugendlicher in Ostberlin bzw. im Grenzgebiet des Jahres 1973 geschildert. Dabei ist der Film nicht immer faktentreu und überzeichnet teilweise extrem die typischen Probleme der DDR-Bürger, um einen Film zu schaffen, den jeder versteht, auch ohne eigenes Miterleben oder bereits vorhandene Geschichtskennntnisse. Am Ende wird die Komik von Sonnenallee durch dramatischere Passagen gebrochen. Die Tatsache, dass Michaels Freund Mario sich aus privaten und existenziellen Gründen von der Stasi anwerben lässt, ist für Michael ein schwerer Schlag und stellt die Freundschaft zu ihm infrage.

„Sonnenallee“ war mit knapp drei Millionen Kino-Zuschauern ein enormer Publikumserfolg; für die scheinbar realistische Darstellung wird in Filmreihen über die DDR aber oft „Good bye, Lenin!“ (humoristisch) oder „Das Leben der Anderen“ (realistisch) der Vorzug gegeben. Die hier organisierte Veranstaltungs- und Publikationsreihe werden gewissermaßen die Tiefenstrukturen des Filmkunstwerks (Peter Wuss) und damit die Qualitäten von „Sonnenallee“ freilegen und darstellen.

„Sonnenallee“ wird mit Film und Gespräch am 9. November 2009 den öffentlichkeitswirksamen Auftakt der Veranstaltungsreihe bilden.

III. Ketten werden knapper: verboten, verfolgt, verbannt: Punk in der DDR

Individuelle und künstlerische Freiheit – Lebensentwürfe – Jugendkultur und -proteste – Totalitarismus – Überwachung – Staatssicherheit – Menschen„verkauf“ am Beispiel von „**flüstern & SCHREIEN**“ (Regie: Dieter Schumann/Jochen Wisotzki/1988) –

„flüstern & SCHREIEN“ ist ein Protestfilm – ein Film über den DDR-Rock der 80er-Jahre, der internationale Anerkennung fand und Hunderttausende von Zuschauern ins Kino lockte. Rockmusik zeigt sich hier als Ausdruck des Lebensgefühls einer Generation, die sich zunehmend von FDJ-Liedern, offiziellen Feiern und blauen Blusen abwandte und nach eigenen Wegen in der Musik und im Leben suchte.

Das Genre Musikfilm bot für den Regisseur die Möglichkeit, die Produktion überhaupt genehmigt zu bekommen. Er selbst bezeichnete es als „riskantes Unternehmen“. Es gab ausführliche Vorrecherchen, u.a. mit Prof. Peter Wicke, dem ersten Professor für populäre Musik (Humboldt-Universität zu Berlin) als Fachgutachter. Während der staatlichen Abnahme des Films kam es zu etlichen Diskussionen über heikle Szenen. Laut Aussagen von Schumann meinte der Leiter der Hauptverwaltung Film Horst Pehnert, ein bisschen Glasnost müsse schon sein, deshalb würde er die Abnahme des Films auch politisch verantworten. Die Premiere fand im Oktober 1988 im Berliner „Colosseum“ statt, das Kino war wochenlang ausverkauft. Im Anschluss an die Aufführungen fanden immer wieder Konzerte der beteiligten Bands statt, die quasi mit dem Film auf Tour gingen. So konnte „flüstern & SCHREIEN“ fast eine Million Zuschauer und damit Kultstatus gewinnen.

IV. Propaganda für Arbeiterklasse, Partei und Heroismus

Kommunistische Leitbilder – Ideologie – Heldenverehrung – Patriotismus – Geschichtsverfälschung – Manipulation – Überlegenheit des Sozialismus am Beispiel „**Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse**“ (Regie: Kurt Maetzig/1955) –

Ein Jahr nach „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ legte die DEFA den zweiten Teil ihres Monumentalepos über den Führer der deutschen Kommunisten vor. Die Handlung setzt in den frühen 1930er-Jahren ein: Thälmann kämpft weiter für die Befreiung der Arbeiterklasse. Die Kampfbereitschaft der Arbeiter soll gestärkt werden. Bei den Wahlen 1932 kann die KPD ihre Position im Reichstag weiter ausbauen, Plakate mit der Aufschrift „Kampf gegen Faschismus und Krieg“ sind an jeder Straßenecke zu sehen. Hitler erreicht trotzdem sein Ziel: Er reißt die Macht an sich. Thälmann wird daraufhin verhaftet, weil er angeblich die Schuld am Reichstagsbrand trägt. Im vorletzten Kriegsjahr wird der Held der kommunistischen Partei von den Nationalsozialisten ermordet.

In der DDR avancierte das Epos zur Pflichtveranstaltung für Millionen Arbeiter, Schüler und Funktionäre. Thälmann wurde zur Lichtgestalt des kommunistischen Widerstands stilisiert, ein Mann ohne Fehl und Tadel, der alles weiß und dem Feind trotzt. Zugleich erteilte der Film den DDR-Bürgern eine Art Generalabsolution für die Verbrechen des „Dritten Reiches“.

„Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ suggeriert, dass sie, die „besseren Deutschen“, schon immer im Widerstand gewesen und an der Seite der Roten Armee gegen Hitler gekämpft hätten. Für die historische Wahrheit, dass es eine Anti-Hitler-Koalition gab, hat der Film dagegen kein Wort übrig: Die Besieger des Faschismus kommen hier alle aus dem Osten. Konrad Wolf wirkte an diesem Musterbeispiel stalinistischer Geschichtsdarstellung als Regie-Assistent mit.

Zielgruppe und Termine der Filmveranstaltungen

Zielgruppen sind in erster Linie die Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte. Es wird angestrebt, die Angebote für möglichst viele Jahrgangsstufen zu diversifizieren und praktikabel zu machen.

Mit einer prononcierten **(Abend-)Auftaktveranstaltung** im Filmmuseum Potsdam am **9. November 2009** unter Anwesenheit prominenter Zeitzeugen (Filmschaffende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Historikerinnen und Historiker) wird das Projekt den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und einem interessierten Publikum öffentlichkeitswirksam vorgestellt (Einführungsreferat, Filmvorführung, Diskussion).

Anknüpfend an diese Eröffnungsveranstaltung erfolgt im Rahmen der SchulKinoWochen 2009 die Weiterführung des Projekts mit mehreren Veranstaltungen in Orten des Landes Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung des ländlichen Raums:

Filmmuseum Potsdam:	9.11.2009	15.00 – 18.00 Uhr
	„Sonnallee“	
Kurlichtspiele Bad Freienwalde:	10.11.2009	10.00 – 12.50 Uhr
	„Sonnallee“	
ALA-Kino Falkensee:	2. 12.2009	10.00 – 13.15 Uhr
	„flüstern & SCHREIEN“	
UNION Kino Prenzlau:	3.12.2009	10.30 – 13.30 Uhr
	„Karla“	
Weltspiegel Kino Finsterwalde:	17.12.2009	10.30 – 14.00 Uhr
	„Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“	

Das Projekt wird veranstaltet vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Kooperation mit Filmernst,

gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die Robert Bosch Stiftung und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

